Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht das Hauptzollamt Bad Schandau, Finanzamt Sebnis. — Banktonten: Stadtbant: Bad Schandau 12 — Oftsächsische Genoffenschaftsbant Zweigniederlassung Bad Schandau — Postichecktonto: Dresden 33 327

Ferniprecher: Bab Schandau Rr. 22 - Drahtanichrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn, und Feiertage. — Bezugs, preis (in NM.) halbmonatlich ins haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverkeuerungen, Ethöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor

Sächstiche Schweiz

Lageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingießhübel, Kleinhennersborf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Oftrau, Porschoorf, Postelwis, Prosen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilta, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz

Drud und Berlag: Sächsiche Elbzeitung, Alma Siete, Inh. Walter Siete Berantwortlich: R. Rohplapper

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gespaltene 35 mm breite Petitzeile 15 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 20 Pfg., 85 mm breite Retlamezeile 80 Pfg. Tabellarucher Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: "Unterhaltung und Wissen", "Unterhaltungsbeilage", "Das Leben im Bild"

Richterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streit, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Mr. 3

Bad Schandau Mittwoch, den 5. Januar 1927

71. Jahrg.

Wür eilige Befer.

* Rach einer Melbung aus Seibe (Solftein) teilte ber Schloffer Schwedder aus Saida (Algier) mit, er sei Werbern für die französische Fremdenlegion in die Sände gefallen. Der Brief erreichte ben Seimatsort einen Tag nach dem Tode seiner Mutter.

* In Paris und in der Provinz hat die Grippeepidemie einen recht ernsten Charatter angenommen. In Montpellier sind bes reits 32 Todesfälle zu verzeichnen.

* Wie aus Washington berichtet wird, ist der amerikanische Gesandte in Peting, Murrai, zu Besprechungen mit Coolidge und Kellogg über die Lage in China nach Washington berufen worden.

* Die Berhandlungen zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen über das Danziger Tabakmonopol und die Neuregelung des Zollabkommens haben am Dienstag mittag bes gonnen. Von Danziger Seite nehmen an den Verhandlungen teil Finanzminister Dr. Volkmann und Senator Siebenfreund.

* Wie aus Beirut gemeldet wird, ist eine starke Abteilung drusischer Freiheitstämpfer unter Ali Atrasch von französischer Kavallerie angegriffen worden. Die Drusen wurden geschlagen und ließen eiwa 20 Tote und 100 Pferde auf dem Kampsplatzurück. Die Franzosen machten zahlreiche Gefangene und große Beute.

Erbaltung deutscher Art in Südamerika

Bon Fr. Paulig Bahia Blanca (Argentinien).

In Deutschland ist die Ansicht weit verbreitet, daß der Deutsche seine Art, Sprache und Sitte in Südamerika leichter erhalten könne als in Nordamerika. Als Hauptgrund sür diese Behauptung wird angesührt, daß der Deutsche die englische Sprache als eine seiner eigenen verwandten schneller als die völlig von der deutschen verschiedene spanische oder portugiesische Sprache im Auslande erlerne, so in Nordamerika den Gebrauch der Muttersprache vernachlässigte und im ständigen Umgange mit dem stamme und wesensverwandten Angelsachsentum schnell die deutsche Sprache, Art und Sitte ausgebe. Dagegen halte der Deutsche in dem ihm sprache und wesensstremden Südamerika mehr an seiner Sprache und, weil er sich nur schwer an die hier ganz von den deutschen abweichenden Berhältnisse gewöhnen

könne, an seiner Art und Sitte fest.

Ob es wirklich Deutschen in nennenswerter 3ahl gelingt, auf die Dauer und durch Benerationen hindurch ihre Urt, Sprache und Sitten in Sudamerika fich zu erhalten, erscheint trogbem unwahrscheinlich überall da, wo die Deutschen nicht in größeren geschloffenen Maffen fich anfiedeln, wie 3. B. in Gud-Brafilien. Sier ift es deutschen Giedlern vor 100 Jahren gelungen, ahnlich wie ben vor faft 200 Jahren nach Gubrufland ausgewanderten Deutschen, in dem damals fehr menschen= und verkehrsarmen Lande größere Gebiete für sich und die nache folgenden Bolksgenoffen rechtzeitig zu belegen und festzuhalten, jo daß diese von Deutschen besiedelten und bewohnten Teile Siidbrasiliens noch heute jum großen Teile ihren deutschen Charakter bewahrt haben. Den Sauptgrund finden wir dafür in der Beschloffenheit, mit der ausschließlich von Deutschen diefe umfangreichen Gebiete befiedelt wurden. Dank diefer Beichloffenheit der Siedlungen konnten die hier lebenden Deutschen ihre Sprache und damit auch ihre Urt und Gitte festhalten, ebenio wie die in größeren geschloffenen deutschen Siedlungen lebenben Bolksgenoffen in Gud-Chile. In Argentinien haben die von der unteren Bolga und aus Begarabien eingewanderten Deutfchen bisher noch am beften ihre Sprache und Art fich erhalten. Much fie fiebelten fich nach Möglichkeit in größeren Gruppen und geschloffen vor ungefähr 50-70 Jahren in verschiedenen Begenben Argentiniens an. Die argentinische Regierung hielt sich jedoch durch die in Gud-Brafilien mit größeren geschloffenen Siedlungen Deutscher gemachten Erfahrungen für gewarnt und ließ die Besiedlung weiter Flächengebiete auf fremdnationaler Grundlage nicht mehr zu, sondern nur noch die geschloffene Gied. lung in einzelnen Gemeinden. Auch hier wiffen die aus ben fübruffifcherumanifchen Gebieten eingewanderten Deutschen ihre Sprache und Art sich gut zu erhalten. Der Grund bafür liegt weniger, wie mit ben Berhältniffen nicht vertraute Idealiften vermeinen, an ihrem ftark ausgeprägten völkischen Bewußtsein, als an der Schwierigkeit für diese allermeift wenig gebildeten Stammensgenoffen 2 Sprachen zu erlernen, zu fprechen, zu lefen und zu schreiben. Beginnen einige von ihnen wirklich die frembe Landessprache zu erlernen, so bleibt es in der Regel bei diefen erften Bersuchen, und ein fürchterliches Rauderwelsch bildet in ber Folge ihre Umgangssprache.

Her ben Bersuchen, größere geschlossene fremdvölkische Kolonien innerhalb ihrer Landesgrenzen zu begründen, aus wohl zu verstehenden Gründen die schwersten Hindernisse in den Weg. So bleibt also als Regel für die nach Südamerika einwandernden Deutschen heute fast stets nur die Einzelsiedlung, bestenfalls im Bunde mit einer beschränkten Jahl von Stammesgenossen. Hier aber kann im Ernste nicht von der Möglichkeit oder gar Wahrscheinlichkeit, sich seine Volksart auf die Dauer innerhalb der fremden Umgebung erhalten zu können, gesprochen werden.

Besser als lange Aussührungen mögen zwei Beispiele aus Argentinien das erweisen. Die Ortschaft Tornquist wurde von einem Deutsch=Schweizer gleichen Namens als rein deutsche Koslonie vor einigen Jahrzehnten begründet. Heute besteht in dem ausblühenden Orte zwar noch ein deutsches Bereinshaus, man sucht aber vergebens einen deutschen Schulverein oder gar eine deutsche Schule. Die Deutsch=Sprechenden bilden noch immer einen starken Bruchteil der Bevölkerung, jedoch nicht mehr den allein ausschlaggebenden wie bei der Gründung. Ein zweiter Fall: Der Deutsche Karl Wiederhold gründete das malerischschen an einem großen See am Fuße des hohen Cordilleren-Besbirges gelegene San Carlos de Bariloche, mit Deutschen für

Wer wird Reichskanzler?

Die Lösung der Regierungskrise.

Bünfche und Soffnungen.

In ben letten Tagen haben wieder Befprechungen fiber eine Beilegung ber Regierungefrife ftattgefunden. Im Mittelpuntt ber Aussprache ftand bie Berfon bes Bentrumsabgeordneten Stegerwald, ber als Reichs: tangler ben Berfuch zur Bilbung einer Großen Roalition maden follte. Das Ergebnis biefer Aussprache gur Befeitigung ber Regierungefrife ift nicht befannt geworben. Reben Stegerwald wird ber Reichswirtschaftsminifter Dr. Curtius, ber ber Deutschen Bollspartei angehört, als aussichtsreichfter Randidat für den Ranglerpoften genannt. Dr. Curtius foll bereits in einer Unterredung mit bem Reichspräsidenten fein Ginverftandnis gur übernahme bes Ranglerpoftens gegeben haben. Er foll beab: fichtigen, ein Rabinett ber Mitte gu bilben, bas alle burgerlichen Parteien umfaßt. Sollte indeffen die Ausführung diefes Planes Scheitern, fo foll ber Reichsprafibent geneigt fein, ben Reichstag aufgulofen und Reuwahlen auszuschreiben. Dr. Curtius hat fich, mahrend feiner letten Miniftertätigfeit bas Bertrauen ber bürgerlichen Reichslagsfrattionen erworben und gilt auch fonft als energischer Polititer, ber imftande ift, ein von ihm erftrebtes Biel gu erreichen.

Biel Beachtung hat in politischen Kreisen die Reise des Grasen Weisarp nach München gefunden, wo er eine Unterredung mit dem baherischen Ministerpräsidenten Held hatte. In politischen Kreisen wird angenommen, daß es sich bei dieser Aussprache zwischen dem Führer der Deutschnationalen und dem Führer der Baherischen Bolsspariei auch um die Frage der Regierungsstildung im Reiche gehandelt hat, wobei darauf hingewiesen wird, daß Gras Westarp die Unterstützung der Baherischen Bolsspariei bei der etwaigen Bildung einer Regierung der kleinen Rechten sich sichern wolke. In diesem Zusammenhang ist denn auch schon in der Offentslichteit der der Reichstagsfraktion der Baherischen Bolkspartei angehörende Prälat Leicht als Kanzlerkandidat genannt worden. Alle diese Kombinationen sind indes

bisher nur Vermutungen, da Reichspräsident von Sindenburg nach dem Sturz des Kabinetts Mary die Aufnahme neuer Verhandlungen über die Regierungsbildung dis zum 10. Januar vertagt hat, in der Hoffnung, daß die infolge der letten Reichstagssitungen politisch erregten Gemüter sich dis zu diesem Zeitpunkt wieder so beruhigt haben würden, daß dann an ein gedeihliches Weiterarbeiten im Parlamentsleben gedacht werden könne.

Bisher keine Betrauung Dr. Curtius mit der Kabinettsbildung.

Berlin, 4. Januar. Wie ein Berliner Spätabendblatt sich aus Wien melden läßt, hat der Reichspräsident den bisherigen Wirtschaftsminister Dr. Curtius mit der Bildung der neuen Regierung betraut. Diese Rachricht ist, wie der TU. von zusständiger Seite mitgeteilt wird, in dieser Form nicht richtig. Dr. Curtius ist bisher mit der Kabinettsbildung offiziell nicht betraut worden. Da Dr. Curtius zurzeit in Wiesbaden weilt, ist seine Betrauung vor seiner Rücksche nach Berlin, die erst für den 9. d. M. vorgesehen ist, nicht möglich.

Offpreußens Dank an Dr. Scholz.

Der Borstand der Deutschen Bollspartei des Stadtseirts Königsberg hat einmütig beschlossen, dem Reichstagsabgeordneten Ostpreußens, Reichsminister a. D. Scholz, zum neuen Jahre besondere Glüdswin siere Glüdswin sie zu senden und ihm seinen Dant auszusprechen, daß er gerade in Ostpreußen die politische Lage und das Verhältnis der Bollspartei zu den übrigen Parteien so mutig und charaftervoll klargelegt habe. Auch der Prodinzialborstand der Deutschen Bollspartei Ostpreus zu den Archeit ausgeschaften Beischer Beischen Reichstagsabgeordneten in besonders anerkennenden Worten seinen Dant aussgesprochen.

Deutsche. Noch heute besteht dort zwar eine deutsche Schule unter einem tüchtigen Lehrer, zu fürchten aber ist, daß auch hier mit der Zeit der ursprünglich ganz deutsche Bau zerbröckelt, bzw. mit fremden Elementen in Ueberzahl bevölkert wird, so daß in nicht zu ferner Zeit es auch hier von dem Deutschtum heißen wird: "Es war einmal!"

Die deutsche Art, ganz allein auf sich gestellt, kann sich in Südamerika auf die Dauer nicht halten. Das Deutschtum in der Fremde gleicht einer im Weltmeere gelegenen kleineren Insel, die immersort Tag und Nacht, Sommer und Winter, von den vom Sturme aufgepeitschten Wellen und Wogen umbrandet wird, die eines Tages deren Opfer wird. Der unter Fremden lebende Durchschnittsdeutsche hat auch seinen harten Kampf ums Dasein zu sühren und daher weder Zeit noch Lust, neben seiner Tagesarbeit sich die Mühen und Sorgen um die Erziehung seiner Kinder nach deutscher Art noch aufzupacken. Auch den Kindern wird es zu schwer, in zwei Sprachen zu denken. Auch den Kindern wird es zu schwer, in zwei Sprachen zu denken. Auch den Kindern sie mit der Zeit im Gebrauche diese der Muttersprache. So ziehen sie mit der Zeit im Gebrauche diese der Muttersprache vor und verlieren durch den ständigen Umgang mit der fremden Ausenwelt die Fühlung mit der deutschen Kultur.

In Städten mit größeren deutschen Kolonien haben die Deutschen in der Regel einen Rückhalt an den dort bestehenden deutschen Bereinsschulen. Auf dem Lande jedoch mit seinen unermeslichen Entsernungen und seiner äußerst geringen Besvölkerungsdichte liegen die Verhältnisse für die Erziehung der Kinder in deutschem Sinne viel ungunstiger. Hier konnen die auf einsam liegenden Gehösten wohnenden Landsleute besten Falles ihre Kinder durch einen deutschen Hauslehrer in deutsscher Sprache unterrichten lassen. Gewöhnlich erstrecht sich der Unterricht nur auf die allerelementarsten Gegenstände, wie Rechenen, Lesen und Schreiben. Zu einer wirklichen Erziehung in treudeutschem Sinne kommt es in den allermeisten Fällen aber

auch hier nicht. So find benn die Folgen meift ichon in der zweiten Generation erschreckend. Träger deutscher Namen verstehen nicht mehr deutsch, besonders nicht, wenn der eine Teil ber Eltern nicht deutschen Blutes war. Aller nationale Idealismus zerschellt an den aus der fremden Umgebung erwachsenden, für die Erhaltung beutscher Urt ungünftigen Berhältniffen. Rach bem Kriege ift der Abbröckelungsprozeß des Auslandsdeutschtums etwas aufgehalten worden dank dem Zuftrömen vielen neuen Blutes aus der Heimat. Nicht immer wird diefer Zuftrom gleich stark anhalten. Mit seinem Nachlassen aber schwinden auch die Quellen der Widerstandskraft der deutschen Auslands-Rolonien gegen ihre Auffaugung durch die fie bedrängende frembe Umgebung. Will die Beimat fich die in den beutschen Auslands. kolonien Gubamerikas für fie wertvollen Stuppunkte beutscher Rultur und Wirtschaft erhalten, fo mag fie in ihrem eigenften Interesse für dauernden, angemessenen Nachschub geeigneter deutscher Elemente nach dort vor allem Sorge tragen.

Spanisch-italienische Tangereinigung?

Madrid, 4. Januar. Die hiesige Presse bringt in großer Ausmachung eine Meldung aus Rom, nach der bei den spanischsitalienischen Berhandlungen über Tanger Italien der Einversleibung in die spanische Jone zugestimmt habe unter der Borausssehung, daß der italienischen Emigration gewisse Borteile zugesbilligt würden und Italien an öffentlichen Arbeiten teilnehme.

Die belgische Regierung und Eupen-Malmedn.

Brüssel, 4. Januar. Die Neujahrstundgebung von Eupen-Malmedy hat die Meinung der belgischen Regierungstreise nicht geändert, daß die Frage einer zweiten Abstimmung allein eine Angelegenheit des Bölterbundsrates sei.

Reise des Bölterbundssetretärs nach Oberschlesien.

Winderheiten beim Bölkerbund wird sich Mitte Januar auf einige Tage zu Besprechungen mit den polnischen Behörden und mit den Vertretern der deutschen und polnischen Minderheiten in Polnisch= und Deutsch=Oberschlesien nach Oberschlesien begeben. Er wird sich außerdem über die Schulfrage der Minderheiten in Polnisch=Oberschlesien unterrichten, die voraussichtlich bei der nächsten Tagung des Bölkerbundsrates verhandelt werden wird.

Unruhen in der polnischen Ufraine.

Warschau, 4. Januar. Die Unruhen in der polnischen Ufraine haben neuerdings großen Umfang angenommen. Ters roristische Afte kommen am hellen Tage vor. Häusig werden Polizeiposten direkt angegriffen. In Wladimir in Wolhynien, wo nach dem Bericht der englischen Parlamentarier die Gefängsnisse in schlechtestem Zustande sein sollen, wurde ein Angriff auf die Wohnung des Polizeikommandanten unternommen.

Einige englische Matrofen murben burch Steinwürfe verlett. Bangalos vor Gericht.

Athen. Bor dem militärischen Ausnahmegericht hat gestern der Prozeß gegen Pangalos, der wegen Aufruhrs, Beschlagnahme von Staatseigentum und Mordes angeklagt ist, begonnen. Das Urteil wird Ende dieser Woche erwartet.

Rechtssicherheit.

Gerabe fünfzig Jahre find es ber, feit mit der Ginachtung des Staatssetretariats für die Juftizverwaltung, bem jetigen Reichsjustizministerium, ber erste außere Schritt gur Bereinheitlichung ber Juftig in Deutschland getan wurde, bem noch im gleichen Jahr durch bas Gerichtsverfassungsgeset, die Straf- und die Zivilprozeße sowie die Ronturgordnung weitere Schritte folgten. Das Reichsministerium hat bieses Tages burch eine Teier gebacht, an ber bie Spiten ber Behörden und andere Perfonlichkeiten des öffentlichen, namentlich bes juriftischen Lebens teilnahmen. In ihren Reden legten ebenso Dr. Bell als Justizminister wie ber Reichstanzler Dr. Marr als Vertreter bes Reichspräsidenten großes Gewicht barauf, bantbar ber Riefen = arbeit zu gebenten, die fich hinter bem fleinen Wort: Bereinheitlichung bes beutschen Rechts verbirgt. Die ungehenerliche Berfplitterung bes Rechts in Deutschland - eine Folge unferer unglüdlichen hiftorischen Entwidlung - follte allmählich überwunden werden; benn, jo erflärte Dr. Bell, "bas einheitliche Recht bedeutet ein innerliches Bufammenwachsen ber beutschen Stämme". Bir haben ja jest ein einheitliches Straf- und Zivilrecht - letteres wurde freilich erft 1900 durch die Einführung des Bürgerlichen Gesethuches wenigstens für den größten Teil bes Zivilrechts geschaffen -, auch bas Sanbelsrecht ist einheitlich geregelt; aber bas soziale Leben steht nicht still, treibt immer neue Zweige und drängt baber fortdauernd nach neuen gesetlichen Regelungen engerer und weiterer Art. Geit langen Jahren schon arbeiten unsere hervorragenoften Juriften an einer grundlegenden Umanderung des Strafrechts. Doch noch an etwas anderes erinnerte Dr. Bell: an bas Bestreben, allmählich eine Rechtseinheit mit Deutschöfterreich gu schaffen, um badurch bie Wege zu einer inneren Bereinigung zu ebnen, folange noch ber außere Bufammenichluß verhindert bleibt. Schon ift hierin manches burch geführt.

"Riecht und Gerechtigfeit aber follen die Grundpfeiler auch für das Staatsgebäude der Deutschen Republit fein!" - eine ernste Mahnung für die Träger des Rechts und für jene, die ihm unterworfen find. Soher lobern parteipolitische Gegenfage, schärfer heben sich foziale Gegenströmungen voneinander ab; da muffen die Trager bes Rechts es boch emporheben über die Gegenfate, Die Wegenströmungen hinaus. Rechtsunsicherheit empfindet das deutsche Boll als gang besonders schlimmes Abel und manches ift durch übereilte Gesetzesmacherei gefündigt worden. Dr. Mary hat in feiner Rede es als die Sauptaufgabe des Reichsjuftigministeriums bezeichnet, "unferem Bolte die Grundlage feiner Rechtssicherheit und Rechtsftruttur zu erhalten", trot politischen Umfturges, Machtlofigfeit und ganglich geanderter Berhältniffe. Das " Justitia fundamentum regnorum" — "Gerechtigfeit ift die Grundlage ber Königreiche" - foll auch in ber Republit

feine Geltung bewahren. Unabhängig bon äußeren Ginfluffen, unterworfen nur seinem Gewissen und ben Gesetzen spricht ber beutsche Richter Recht. Das ift Arbeit am Staat, am Bolt. Sat doch auch dem Bolle selbst die Entwicklung unseres Rechts= lebens weite Entscheidungsmöglichkeiten eingeräumt, arbeiten doch auf vielen Gerichten Geschworene und Schöffen, Bertreter bestimmter fozialer Schichten auf ben Arbeitsgerichten und mit bem Berufsrichter Sand in Sand. Das trägt ein ftartes Rechtsempfinden in immer weitere Areise unseres Bolfes. Gerade aber die verftandnisvolle Mitarbeit aller Bolksschichten an ersprieglicher Rechtsentwicklung bezeichnete Dr. Bell als besonders notwendig. Bor einem warnte dann andererseits Dr. Darr: von iedem parteipolitischen Tagesftreit, von allen politischen Lagestampfen hat sich die Justig fernzuhalten. Ein Ziel, aufs innigfte zu wünschen! Gewiß ift auch ber Richter ein Menich, es wird immer - benn auch bas Recht und die Rechtspflege ift etwas von uns Menschen Geschaffenes — Urteile geben, die Fehlurteile find. Aber bas beutsche Bolt hat zu ben Vertretern seiner Rechts= pflege immer noch bas Zutrauen, daß es fich dabei nicht um bewußte Rechtsbeugung, nicht um eine Art moderne "Rabinettsjuftig" handelt, sondern um Frrungen.

Roch einen anderen Gedanken berührte Dr. Bell: ohne ben Segen und die Kraft bes Rechts ift die Gewalt nur ein Roloß mit tonernen Füßen. Auch das ift nur eine Soffnung; bag Macht bor Recht geht, ift ja im Bertehr ber Bölter noch längst nicht überwunden. Auch wohl häufig genug im einzelnen Bolt felbft. Schlieflich ift auch das Recht nicht etwas "Ewiges", sondern bedeutet nur allzuoft nichts anderes als die Befräftigung machtpoli= tifcher Kräfteverschiebungen. Wir wollen und bürfen aber des einen gewiß fein, daß diese Fortentwicklung fich nur in ben Bahnen bes Rechts bewegen barf, weil wir boch schon wieder im Innern Macht genug besiten, um bas Recht zu büten.

Unläflich bes fünfzigjährigen Beftehens bes Reichsjuftigminifteriums fandte Reichsminifter Dr. Rill g folgenbes Telegramm: "Das Reichsministerium bes Innern fendet bem Reichsministerium ber Juftig gur Feier feines fünfzigiährigen Beftebens bie berglichften Gludwünsche. Mögen bie engen und guten Beziehungen, bie bon jeber unfere beiben Refforts verbanden, fich auch in Butunft auswirten jum Gegen unferes Baterlandes."

Der Bürgerkrieg in Nikaragua.

Schredensfzenen auf bem Schlachtfelb. Mady ber Schlacht zwifden ben Liberalen und ben Ronfervativen in Mitaragua find gahlreiche Bermunbete in bem benachbarten Sumpfgelande ohne Silfe liegengeblieben und haben bort ben Tob gefunden. Taufende von Geiern freisen jeht über bem Schlachtfelbe, auf bem noch immer viele Gefallene unbeerdigt liegen. Gin Beteran bes Weltfrieges, ber gahl= reiche Rampfe ber zentralameritanifchen Revolution mitfocht, berichtete, daß ber Anblid nach ber Schlacht un. befdreiblich gewesen sei und baff er folde Schreden 8: fgenenniegefehen hatte. Der Obertommanbierenbe der tonfervativen Kräfte gab befannt, daß es notwendig fein wird, jede taugliche mannliche Perfon zwischen zwölf und fünfzig Jahren unter bie Fahnen gu rufen.

Wie ber in Mexito anfässige Bertreter ber liberalen Regierung von Mitaragua erflärt, haben die liberalen Truppen ben Truppen bes Prafibenten Diag bei Telica, in ber Nähe von Leon, eine Nieberlage beigebracht und gahlreiches Kriegsmaterial erbeutet. Die Liberalen follen bei ben letten Rämpfen um Las Perlas 300 Gefangene gemacht haben. Wie aus Managua gemelbet wird, ift ben letten Nachrichten zufolge bie Schlacht bei Las Berlas eine ber blutigften bes jetigen Rrieges gewefen. Bon ben am Rampfe beieiligten 1900 Liberalen und 1300 Roufervativen sollen 302 getotet und 150 verwundet worden fein.

Die amerikanischen Truppen bleiben in Rikaragua.

Remport, 4. Januar. Das ameritanijde Rabinett beschäftigte fich eingehend mit ber Lage in Mittelamerita und beichlog, die unveränderte Fortführung der bisherigen Politit gegenüber Megito und Nitaragua. Die ameritanischen Truppen

jollen in Ritaragua bleiben, da Amerita gang beftimmte Bertragsrechte habe, befonders beziiglich bes geplanten Rifaragua-Ranals und ber Flottenbafis als Stuppuntt gegen bas Borruden Gaoajas.

Neue Religionskämpfe in Mexiko.

Rach einer Melbung ber Zentral Rems find in Leon in Megito neue Unruhen ausgebrochen. 11 Ratholitenführer mut. ben hingerichtet. Die Regierungstruppen haben gahlreiche Berjonen verhaftet.

Der Kommunistenaufruhr auf Sumatra.

Im einzelnen wird über die Unruhen befannt, baß fich faft ber gange Diftritt Gilvengtang in hellem Aufruhr befindet. In Gilvengtang felbft find von den Rommuniften ein hollandischer Stredenauffeber fowie vier eingeborene Lehrer ermordet worden. Gin Angriff ber Aufständischen auf Sawahloente wurde abgeschlagen. Eine Autotolonne, auf ber eine militärische Abteilung von Padang Pandjang nach bem Aufstandsgebiet befördert wurde, wurde bei Padang Silvesoeh von Rommuniften überfallen. Bei bem fich entwidelnben Gefecht wurden die Angreifer unter ich weren Berluften zurüdgeschlagen. Die Aufständischen hatten etwa 30 Tote ju verzeichnen. Gine weitere Anzahl von Aufftanbischen wurde gefangengenommen. Auf hollandischer Geite fiel ein Leuinant, während mehrere Golbaten verwundet murben.

Nach einer Melbung aus Montevibeo follen über 400 brafilianische Revolutionare bie Grenze von Uruguah überschritten haben und von ben Behörben diefes Lanbes entwaffnet worben fair.

Ausdehnung der Unruhen.

Um fterbam, 5. Januar. Die tommuniftischen Unruhen an ber Westfüste von Sumatra bauern an. Gin Bug, ber unter militärischer Dedung burch bas Unruhegebiet fuhr, murbe heftig beichoffen. Bei einem Gefecht mit bewaffneten Aufftanbijden wurden brei Berjonen getotet. Ein Boftamt murbe geplündert und ber Beamte getotet. Die Gijenbahnlinien find an vielen Stellen aufgeriffen, ber Bertehr liegt fast völlig ftill.

Blutiger englisch=dinefischer Zusammenstog in Santau. Berichten aus Santau zufolge ift es bort gu einem Bufam= menftog zwischen etwa 1000 dinefischen Rulis und 20 englischen Marinefoldaten getommen. Die letteren gingen mit aufge= pflanztem Bajonett vor und verwundeten mehrere Chinejen.

Englische Berhaftungen in der Spionageaffare Stranders.

London, 4. Januar. Seute früh murben hier ein Eng= länder und ein Desterreicher verhaftet, denen gur Last gelegt wurde, mit dem in Paris wegen angeblicher Spionage jugunften Deutschlands verhafteten Stranders torrespondiert gu haben. Die Bernehmung endete mit der Freilaffung des Defterreichers, mahrend der Englander in Saft behalten murde. Die in dem Saufe des Brhafteten in Brigton gefundenen Dotumente werden gur= geit im englischen Kriegsminifterium geprüft.

Die Nebe des Geigerkönigs Radanyi ROMAN VON J. SCLIVEIDER-FOERSTL

27. Fortfetjung.

WRHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU (Rachbruck verboten.)

Als er gegangen war, nahm Eve Mi das Blatt zur Sand. Bleichgültig, weil sie für nichts mehr Interesse empfand, begann fie zu lefen. Dann zitterte bas Papier zwischen ihren Fingern. Sie mußte es auf den Tisch legen, weil es zu fehr schwantte. Sie wischte sich noch einmal die Augen rein und las:

"Remport: Der Beiger Elemer Radanni, der feit fieben Monaten unferen Erdteil bereift, ift ber Typus des raffigen Bollblutmufiters. Schärffte Energie, großzügiges, geiftiges Erfassen verbindet sich mit einem heißen Empfinden und einem leidenschaftlichen Temperament zu einem Zusammenklang edelfter Urt. Man glaubt in dem mit berauschendem Wohlklang gefättigten Ton den Bergichlag des Rünftlers zu hören. Seine Beige erscheint eine mit Eigenleben begabte Bermitt. lerin feiner Gedanken und Gefühle zu fein. Technische Schwierigkeiten gibt es für diesen glanzenden Birtuofen überhaupt nicht. Nimmt man dann noch das Gefamtbild seiner Erscheinung, so ift es begreiflich, daß er gefeiert und umworben ift, wie nie noch ein Rünftler vor ihm. In Newnort heißt er turzweg der "Geigertonig". Und er trägt diesen Titel zu recht. Unbegreif= lich aber ift, wie Europa diefen Birtuofen nicht mit allen Mitteln an sich zu fesseln suchte, denn er wird sehr wahrscheinlich nicht mehr borthin zurückehren. Man betrach. tet ihn hier mit unbedingter Sicherheit als den gufunf= tigen Schwiegersohn des Großindustriellen Bier van ber Beldt. Da er selbst auch Riesensummen mit seinen Ronzertreisen verdient, wird er in Balbe einer ber reichsten Menschen unseres Erdteils fein!"

Das Blatt glitt rajchelnd zu Boden. Eva Marias Sande lagen übereinandergelegt in ihrem Schoß. Sie schloß die Augen. Rlar, ohne jedes Bermischtsein stand sein Bild vor ihr, feine Worte klangen auf, als wurde jedes eben erft geiprochen.

"Ich komme, Eve Mi! So mahr der himmel über der Bugta fteht, kannft du auf mich rechnen. Glaubft du mir?" Und sie hatte ihm geglaubt. Aber alles, mas er gesagt hatte, war Lüge gewesen. Sie hatte ihren Schwur umsonft

gegeben. "Elemer! - Go tannft du an mir handeln?"

Wenn er fie nicht mehr liebte, wenn er frei fein wollte, bann hatte er doch jum mindeften die Berpflichtung, ihr gu schreiben: Mein Fühlen und Wollen von damals hat fich

geandert. Ich mar im Irrtum, als ich Dir fagte, mein Gerg und meine Geele fei nur Dir zu eigen. Ich weiß es jest, was Liebe ift. Gib mir mein Wort zurud.

Aber er fand den Mut nicht hierzu und hüllte sich in

jämmerlich feiges Schweigen.

Ellen van der Belt, das war die Rleine, die er damals einen entzückend süßen Robold nannte und von der Ballin fagte, daß sie alles zuwege brächte, wenn sie nur wollte. Bielleicht hatte sie schon auf der Ueberfahrt all ihre Rünfte fpielen laffen, Elemer für fich zu gewinnen. Und dann mar er ihr nach und nach ganz verfallen. Es war wohl bas schlechte Gemiffen, das ihn in Sallers Briefen immer wieder nach ihr fragen ließ.

Mübe, wie nach einer ichweren forperlichen Urbeit fant fie im Arbeitszimmer des Baters in einen der Stühle. Warren frug nicht. Und Eva Maria fprach tein Wort. Mur ab und zu fahen fie fich an und jedes mußte, mas das andere dachte. Ihre Sande legten pich für einen Augenblick über einen Aftenbogen, der auf dem Schreibtisch lag. Gie fühlte. wie etwas Hartes sich darunter wölbte. Ihne es eigentlich zu wollen, ichob fie das Blatt zur Seite.

Ihr Urm fiel jah berab. Mit weitgeöffneten Augen ftarrte fie ben Bater an.

Warrens Lippen verschoben sich. Langsam, schleppend tamen die Worte aus seinem Munde: "Ich habe alles verfucht. Es bleibt mir nur noch diefes eine, Eva Maria! Berftorff hat sich vor einer Biertelftunde vergiftet."

"Und ohne mich wärst du gegangen! — Auch so über mich

hinmeg, wie - wie der andere -!"

"Nein, Eve Mi! - Ich hätte dich rufen laffen oder bich selber geholt, wenn du nicht gekommen wärst! Ich habe ja versprochen, es dir zu lagen, wenn es Zeit ift. Nun kannst du mählen, ob du bleiben ober mit mir gehen willft."

"Ich gehe selbstverständlich mit dir. — Was sollte ich sonst noch?"

"Leben!"

Warren hatte es herausgestoßen und griff mit beiden Händen nach denen der Tochter.

"Du tuft mir weh, Bater!" fagte fie und suchte fich frei zu machen.

Er spannte seine Musteln nur zu noch festerem Griffe. "Das ist ja gar nichts gegen das andere, Kind. Wenn ich dich nicht sicher treffe. Und - ich werd' es nicht - sieh, meine Sande gittern fo."

Die ihren lagen nun gang ruhig und willenlos.

"Ich werde mich vollständig still verhalten, Bater. Du triffst doch auch bas Wild im Sprung. Und ich bin dir doch fo nah. Du brauchst nur hier an meinen Schläfen anzusegen."

Mühelos hatte fie ihr Gelenk aus seinen Fingern befreit und strich ohne jedes Beben das blonde haar zurud. "Sieh

her - die Stelle liegt gang frei! Du brauchst nur abzudrücken!"

"Nur abzudrücken . . . " murmelte er nach. "Und dann,

Eve Mi? - -" "Dann tommft bu an die Reihel" wollte fie fagen. Aber

sie brachte es nicht fertig. Sie sah ihn an, wie er so vor ihr faß, gang gebrochen und zusammengesunken, wie ein gebrochener Greis und war noch nicht einmal sechzig. Bor einem Jahre noch hatte fie die weißen Faben an feinem, Barte zählen können und heute mar kaum mehr ein ichwarzes barunter. Sein Ruden, ber immer fo ftraff und gerabe die breiten Schultern getragen hatte, bog fich nach porne. Bon ber Rafe zu ben Mundwinkeln liefen zwei tiefe, duntle Falten, die dem ganzen Gesichte etwas Altes, Gorgengequältes gaben. Ihre Gebanten eilten in die Rinbertage zurüdt. Sie hatte nichts als Liebe von ihm genoffen. Nicht ein rauhes Wort von ihm, das ihr erinnerlich gewesen wäre.

Er war ihr Bater und ber Urfprung ihres Lebens lag in dem feinen. Und fie konnte ihm dies erhalten, wenn fie Bellerns Frau murbe.

"Bater!"

Warren hob kaum merklich den Ropf. "Ich kann nicht, Eve Mi. - Es ift schwerer, als ich geglaubt habe!"

"Laß nur, es ift nicht mehr nötig!" Sie ftrich über fein spärlich gewordenes Haar. "Ich will an Gellern schreiben, daß er tommen tann. Ich bin bereit, Bater." "Eve Mi!"

Er taftete ohne aufzusehen nach ihr. Aber fie hatte das Bimmer bereits verlaffen.

'Ueber der Riefenstadt Newyort dehnte fich der Bauber einer mundervollen Frühlingsnacht. Freilich, tief unten in dem Bewirr der tausend Strafen, die wie die Faden einer Spinne in- und durcheinander liefen, war nichts von ihr zu sehen. In acht- und zehnfachen Reihen jagten die Autobuffe, Rarofferien, Equipagen, Lastwagen, Motorfahrzeuge aneinander porüber. Unbeweglich stand der diensthabende Ordnungs. mann auf seiner erhöhten Rangel und leitete den Berfehr durch eine befehlende Gefte seiner Sand. Ein zustimmende Gewährung und die hunderie von Fahrzeugen fauften aneinander vorüber, ihre Lichter machten den Ufphalt zu einer einzigen, hellschimmernden Belle, die sich mit bem Strom von Blang paarte, ber aus den taghell erleuchteten Fenftern der großen Geschäfte floß. Ein stummes Berneinen ber befehlenden Rechten, und der gesamte Bertehr stoppte, wie auf den Sekundenschlag eines dröhnenden Uhrwerkes. Das Tuten, Gurren, Knirschen, Raffeln verstummte jählings. Die gange Stragenbreite mar für eine, wenn auch furze Spanne Beit, den Fußgängern zur Ueberquerung geöffnet. Wie der blendende Regel eines Riesenscheinwerfers flutete all die Helle

Aus Stadt und Land.

Mertblatt für ben 6. Januar.

Sonnenaufgang 812 Mondaufgang 1015 N. Sonnenuntergang 400 Monduntergang 714 N.
1828 Hermann Grimm geb. — 1827 Charlotic v. Stein.

Goethes Freundin, geft.

Die Altersgrenze für Schülermonatslarten bei ber Reichsbahn. Schülermonatslarten an Lehrlinge werden urzeit nur an Personen bis zu 18 Jahren ausgegeben. Dadurch werden ältere Lehrlinge, die nicht sogleich nach Entlassung aus der Schule, sondern erst später in die Lehre eingetreten sind und daher mit der Bollendung des 18. Lebensjahres noch nicht ausgelernt haben, gegensider den süngeren Lehrlingen benachteiligt. Vom 1. Festruar 1927 ab wird die Reichsbahn die Altersgrenze sür Schülermonatslarten erhöhen und diese an Lehrlinge dis zu 20 Jahren ausgeben. Für Personen, die außerhalb des regelmäßigen Schulunterrichts Unterricht nehmen, ebenso für weibliche Personen, die in häuslichen Arbeiten voer Handarbeiten unterrichtet werden, gilt bereits die Altersgrenze von 20 Jahren.

Ronzert des Gesangvereins "Liedertranz" zum Besten des ex-luth. Frauenvereins. Wir wollen nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf das am 9. Januar a. c. im Städtischen Kurshause abends 1/8 Uhr stattsindende Konzert des Gesangvereins "Liedertranz", Bad Schandau, hinzuweisen. Reichhaltig ist das Brogramm an ausgewählten gemischten und Männerchören. Auch Einzelgesänge werden geboten, und zwar hat Fräulein Gerstrud Ritter in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirtung als Solistin zugesagt. Sinsichtlich des guten Zwedes — der Reinsertrag sließt der Kasse des evisluth. Frauenvereins zu — ist der Beranstaltung ein guter Besuch zu wünschen.

Sohnstein. Das alte Stadtverordnetentolle: gium tagte am 30. Dezentber jum letten Male. Rach Rennts nisnahme von verichiedenen Mitteilungen wird ber Bertrag mit ber Rrafivertehrsgesellichaft wegen ber Rraftwagenlinie Sohn= ftein-Lohmen-Birna genehmigt. Weiter fett man die Diete für die Wohnung des Kraftwagenführers nach Borichlag des Finangausichuffes fest. Die vom Finangausichuß geprüften städti= ichen Rechnungen 1925=26 werden richtig geiprochen und ber Raffenverwaltung Entlaftung erteilt. Der Freiwilligen Feuer= wehr wird jur Beichaffung von Ausruftungsftuden eine Sonder= beihilfe von 160 . Il zugebilligt. Gegen Führung einer Antenne über den Marktplat find Bedenken nicht geltend zu machen. Bon ber früher angeregten Erweiterung ber Stragenbeleuchtung wird nach Ortsbesichtigung abgesehen. Bei diefer Gelegenheit wird darüber getlagt, daß der Gasbrud fehr nachgelaffen habe, feitdem Die Rirche mit Gas geheigt werbe. Bum Schluß Diefer furgen Sigung gab ber Bürgermeifter noch einen Geichaftsbericht über Das verfloffene Jahr und Die vom Rollegium geleiftete Arbeit. Er dantte allen Stadtverordneten für die geleiftete Mitarbeit und verabichiedete die abgehenden Stadtverordneten besonders herglich.

Pirna. Aufnahmeprüfungen der Deutschen Oberschule. Die diesjährigen Ofteraufnahmeprüstungen für die Auschauschule finden Mittwoch und Donsnerstag, den 19. und 20. Januar, statt; die für die Deutsche Dberschule Freitag und Sonnabend, den 28. und 29. Januar.

Meißen. Töblicher Unglücksfall. Ein Opfer seines Beruses wurde im nahen Kleinzadel der 44jährige Steinbruchsmeister Ockert in dem Augenblick, als er kurz vor der Frühstückspause in der Nähe des Bruches mit den Arbeitern über den weiteren Abbau sprach. Zu gleicher Zeit löste sich über dem auf einem Felsabsatz stehenden Meister ein riesiger Stein, der ihn ersichlug und mit in die Tiese riß. Gräßlich verstümmelt konnte er dort nur als Leiche aufgehoben werden. Unmittelbar nach dem Unglück erschien die Chefrau und eine Tochter am Arbeitsplatz, um dem Verunglücken Frühstück und Wechselgeld zur Lohnzahsaung zu überbringen.

Leipzig. Diebstahl. Gelegentlich eines Brandes am Schönauer Weg ist ein kleiner schwarzer Pappkasten gestohlen worden, in dem sich außer 1500 M in bar eine große Anzahl wertvoller Schmuchtücke befanden.

Schleudig. Fest nahme eines Schwindlers. Die Polizei nahm einen Schwindler fest, der versucht hatte, unter dem Namen Dr. Schwarz und unter Berufung auf eine angeblich srüher betleidete einflußreiche Stellung von der Wohltätigkeit der Einwohnerschaft zu leben.

Mus bem Bereinsleben.

- Reujahrs-Bergnigen ber "Union". Im Dicht besetzten Schützenhaussaale feierte Die "Union" am 1. Januar ihr Reujahrs=Bergnilgen. Rach ber vom Borfitenben Guftav Uhle = mann gehaltenen Begrugungsansprache, in ber er auch ber Mitglieder gedachte, Die der Weltfrieg der "Union" entriffen hat, - die Musit spielte dazu gedämpft: "Ich hat einen Kamera= ben" - ging bas Boltsbrama "Mein Leopold", ein Stud voll Sumor und bennoch tiefften Ernftes, über Die Bretter. Der Ber= ein hat mit der Aufführung Diefes Studes einen großen Erfolg errungen. Es machte bem Leiter ber fleinen Runftlerichar, Richard Richter, alle Ehre. Gin jeder der Spieler tat fein Beftes. Bervorzuheben feien nur die gang besonderen Leiftungen ber von früheren Aufführungen her befannten Grl. Selene Wengel und Rurt Kertsichmer. Erstere gefiel noch besonders durch den gut gelungenen Gesang. Die Wirkung blieb nicht aus, manches Auge murbe feucht. Richt nur reicher Beifall, fondern auch Blumenfträußchen für die Damen und Zigaretten für die Serren, Die nach Beendigung des 4. Bildes aus dem Gaale überreicht murden, belohnte die Spieler für ihr glatt durchgeführtes Spiel. Rach Beendigung des Theaters trat der Tang in feine Rechte. Erft in vorgerudter Stunde trennte man fich mit dem Buniche, das Theatervoltden mit feinem Leiter bald wieder auf Der Bühne gu feben.

Die Weihnachtsseier der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen Deutschlands fand am 2. Januar nachm. im übersfüllten Schützenhaussaal statt. Helm uth Horn sprach mit gutem Ausdruck einen Prolog, der Posaunenchor spielte in den Zwischenspausen fleißig Choräle und Weihnachtslieder. Der Bortrag von Hide Hors der Ortsgruppe spielten ein Weihnachtsmärchen mit Gessang und Tanz betitelt "Das Weihnachtsfind". Die Hauptrollen wurden von Ilse Hors nund Rud i Richter gespielt. Im 2. Alt erschienen Schneeslocken und auch der Ritolaus blieb nicht aus. Die Kinder gaben sich große Mühe. Das ganze Stück war wohlgelungen. Zwischen dem 1. und 2. Alt trug Erich Weisgelig, halt Riklas" vor. Hierauf brachten Mitglieder des Boltschors von Bad SchandausPostelwitz Gesangsstücke wie "Heilig sei dir jede Stelle" und "Mein Lied" zu Gehör. Den wohlgelungenen Stücken wurde andächtig gesauscht. Der kleine Bernhard des Vorsikenden Blastnist brachte einen kleisnen Gesang auf der Bühne zum Vortrag, der ihm viel Beisall

einbrachte; von Nikolaus wurde er besonders dafür belohnt. Nach dem Theaterstück war die Kaffeepause für die Kinder, in der sie je mit einem kleinen Stollen, Aepfeln, Nüssen und Schokoslade beschenkt wurden. Lotte Porsch berger trug das Gesdicht "Das bescheidene Bäumlein" vor, worauf nochmals Helsmutte. Ein Doppels Quartett des Bolkschor" beklamierte. Ein Doppels Quartett des Bolkschors brachte noch zwei Lieder zu Gehör, die ebenfalls gut gelangen. Jum Schluß wurde den Familien der Ortsgruppe durch ein Los, das stets vom jüngsten Kinde der Familie gezogen wurde, ein Geschenkpaket überreicht. Mitglieder des Bosaunenchors spielsten noch einige Weihnachtslieder, die von Kindern mitgelungen werden konnten. Gegen 8 Uhr fand die Feier ihren Abschluß. Die Erwachsenen gingen mit ihren Kindern erfreut nach Hause.

Muszeichnung. Der langjährige 1. Borsitende — jetige Ehrenvorsitiende — des M.=G.=B. "Eintracht", Friseurmeister Paul Somann, wurde gestern abend nach der Singstunde dadurch besonders geehrt, daß ihm der 1. Borsitende Obersekretär Delschlägel ein schön ausgeführtes Diplom überreichen konnte, gleichzeitig nochmals den Dant des Bereins für Homanns Bersdienste ausdrückend. Der so Geehrte dankte für die Ueberraschung und gab einen kleinen Rücklick aus der Bereinsgeschichte. Mit dem "Eintracht"-Sängerspruch wurde das Treuegelöbnis besiegelt.

Beitere kleine Bahrheiten.

Bon Max Grube : Meiningen. Dein Leben wirst du klug gestalten, Wenn du bescheidentlich Nie andre wirst für dümmer halten Als dich.

Ein Pfennig in einem leeren Topfe, Der klappert baß, Ein kleiner Gedanke im hohlen Kovse. Der dünkt sich was.

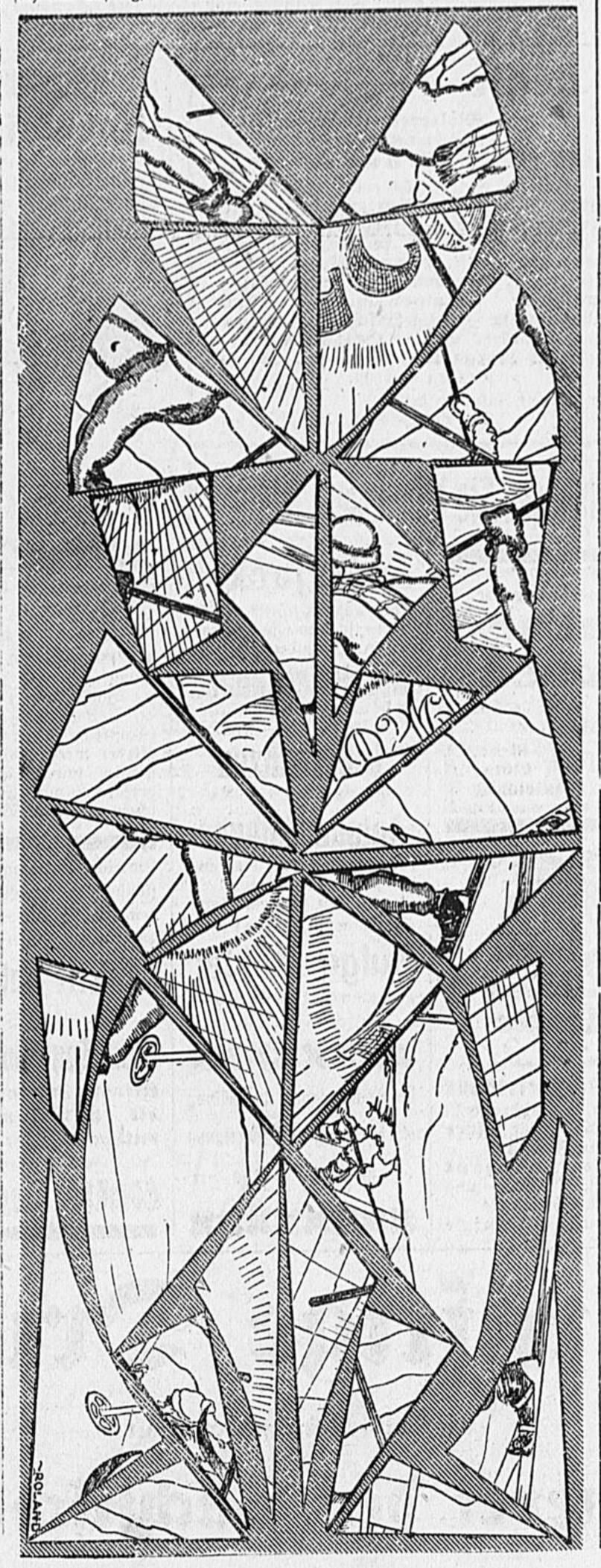
Bon den Toten rede Gutes, Frieden über jeder Gruft. Aber trot des Lobgetutes: Toter Schuft war doch ein Schuft.

Bermeine nicht, er raftet, Wenn einer juft nicht haftet. Die Weg' und Stege kennen, Die brauchen nicht zu rennen.

Schaumesflocken einzusangen, Wird es wenig Mühe brauchen, Um die Perlen zu erlangen, Mußt du in die Tiefe tauchen.

Pusselspiele.

Die einzelnen Figuren ber nachstehenden Zeichnung sind auszuschneiden und in richtiger Art zusammenzusetzen, dann ergibt sich die Lösung, die an dieser Stelle veröffentlicht wird.



Lette Drahtmeldungen.

Die tritische Lage in Sankau. — Die Chinesen beschließen Besehung der englischen Konzessionen.

London, 5. Januar. Nach Meldungen aus Hankau wurde gestern in einer Konferenz zwischen dem Führer des in Hankau gelandeten englischen Marinedetachements sowie dem chinesischen Bolizeiches die Zurückziehung der Marinetruppen beschlossen. Kaum war jedoch dieser Beschluß durchgesührt, als bereits chinessische Kulis in die britischen Konzessionen eindrangen und die Schutzwälle zerstörten. Darauf wurde das englische Marinesdetachement am Nachmittag erneut gelandet. Um Abend wurde es jedoch wieder zurückgezogen, da man die Unmöglichkeit einsah, bei einem weiteren Berbleiben des Detachements in Hankau Blutvergießen zu vermeiben.

Im Berlaufe des gestrigen Bormittags hielten die Chinesen eine Massenversammlung ab, in der "Rache für die britischen Beleidigungen" verlangt und die Entwassnung der Landungsstruppen und Kanonenboote, sowie die Besetzung der Konzessionen

beichloffen murbe.

Explosion auf einem Schulschiff. 3 Matrosen getötet.

London, 5. Januar. Wie Havas aus Baltimore mitteilt, brach an Bord des französischen Segelschulschiffes "Richelieu" insfolge einer Explosion Feuer aus. Drei Matorsen wurden getötet und mehrere verwundet. Wie zu dem Explosionsunglück auf dem französischen Schulschiff "Richelieu" ergänzend mitgeteilt wird, sollen außer den drei Getöteten noch weitere 30 Personen versmist sein.

20 fpanifche Soldaten von Riftabylen niedergemacht.

Paris, 5. Januar. Wie aus Tetuan gemeldet wird, herrschi in der spanischen Marokkozone weiterhin eine gewisse Unsicherheit. 20 Soldaten gerieten in einen Hinterhalt der Beni Ider und wurden niedergemacht. Der Waffenschmuggel soll trots der Ueberwachung der häfen einen erheblichen Umfang angenommen haben.

Wegen Mißtreditierung der Sowjetautorität zum Tode verurteilt.

London, 5. Januar. Wie der Times aus Riga berichtet wird, hat das Sowjettribunal in Irkutsk nach einem Prozes von 23 Tagen sechs sowjetrussische Beamte wegen Miskreditierung der Sowjetautorität zum Tode verurteilt.

Gine große Unterichlagungsaffare in Gudflawien.

Belgrad, 5. Januar. Der Staatsrat hat im Berfolg eines Dissiplinarversahrens beschlossen, den Direktor der Agramer Eisenbahndirektion, Jowanowitsch, sowie mehrere andere höhere Beamte, die durch betrügrische Manipulationen den Staat um 23½ Millionen Dinar geschädigt haben, ihrer Aemter zu ents heben. Gegen die Schuldigen wird außerdem die strafs und zivils rechtliche Versolgung eingeleitet werden.

Dreifacher Gelbstmord in einem Berforgungsheim.

Wien, 5. Januar. In dem städtischen Bersorgungsheim in Ling haben gestern drei Pfleglinge wegen unheilbarer Leiden Selbstmord durch Bergiftung bzw. Sturz aus dem Fenster bes gangen.

Aus der Tschechostowakei.

Ermäßigung der Gebühr für die Grenzübertrittsicheine nach Sachien.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die Aussertigungsgebühr für Ausflüglerscheine mit gestrigem Tage von 10 Kr. auf 5 Kr. erniedrigt worden ist, so daß also ein Uebertritischein nach Bad Schandau bezw. Pirna nunmehr 8 Kr. tostet.

Die Uebernahme der Elbe-, Donau= und Oder-Schiffe durch die Tichechoflowatei.

Die Regierung hat in den letten Tagen den Bericht des Arbeitsminifteriums itber die Beendigung des Berfahrens begug= lich der Uebernahme der Flugschiffe von Deutschland, Defterreich und Ungarn auf der Elbe, Oder und Donau genehmigt. Auf Grund des im Jahre 1921 abgeschloffenen Schiedsverfrages ge= wann die Tichechestowatei auf der Elbe, Oder und Donau ins= gejamt 70 Schlepp= und Frachtendampfer mit 30 400 Pferbe= träften, 386 Frachtfähne, 68 Pontons und Schwimmtahne, ferner ein Magazin in Karolinental, in Melnit, Teifchen, Auffig und Magdeburg. Insgesamt murden 540 Schiffe im Berte von 138 Millionen Kronen erworben. Bezüglich des Anjpruches auf eine Safenanlage in Samburg wird mit Deutschland über ein provisorisches Abtommen verhandelt, wonach die tichechoslowa= tische Elbeschiffahrtsgesellschaft einen Teil bes Rais im Saale= Safen, in der Nachbarichaft des Moldauhafens, gepachtet erhalt, wo fich por dem Kriege der bohmifche Bertehr über Samburg fongentrierte.

Defferhelben.

Rumburg. In der Nacht zum Montag wurde in Rumburg der 34 Jahre alte Schmiedemeister Stoffel durch den 35 Jahre alten Schweizer Franz Schwarzbach durch einen Messerstich gestötet. Die beiden waren in betrunkenem Zustande in einen Wortwechsel geraten. Stoffel erhielt einen Stich in die Brust, vermochte aber vor seinem Ableben noch den Täter zu nennen.

Spiel und Sport.

Sp. Die Führer der Deutschen Turnerschaft in Magdeburg. Wichtige Beratungen vereinen die technischen Führer des größten aller Leibesübungen treibenden Berbande Deutschlands in Magdeburg mit dem Borstand des Turnausschusses. Vor dem Eintritt in die eigentliche Tagesordnung wurden Richtlinien für eine zeitliche Berteilung von Veranstaltungen, die mit Wettkämpfen der bunden sind, eingehend beraten. Der erste Tag der Beschungen der Führer der Deutschen Turnerschaft schloß mit einem Begrüßungs und Kommersabend in den allsstädtischen Bürgersälen.

Sp. Der Tag der Schwergewichtsmeisterschafts-Ausscheidungen in Dortmund, der 9. Januar, wird neben den beiden Ausscheidungstämpfen Rudi Wagner—Hahmann und Rösemann—Mehling die Federgewichtsausscheidung Dübbers—Gohres, den Revanchelampf Schell—Sahm und einen Qualifikationskampf des Dortmunders Tausch Gen Tomkowiak bringen.

Sp. In die Liste der Frauenweltreforde sind, wie bestannt wird, die deutschen Reforde über 100 Meter, 4×100 Meter=Staffel, 10×100-Meter=Staffel, Diskuswerfen und Speerwerfen als Welthöchstleistungen aufgenommen worden.

Das neue Jahr und die Saisonbetriebe.

Bon G. F. Graneg = Bab Renndorf, Erften Borfigenden bes Bader=Ausschuffes.

Einen ichweren Rampf um Bestehen oder Bergeben tampfen feit Jahren die Saisonbetriebe in den Badern und Kurorten. Mus allen Teilen bes Deutschen Reiches hört man verzweifelte Silferufe.

Deutsche Baber und Kurorte in Rot! Die Rot ift aber in Wirklichkeit viel größer, als man auszuiprechen magt.

Wie lange foll Diefer Buftand noch bauern? Der Worte find genug gewechselt, wo bleibt der Erfolg?

Die Betriebe haben durch Abbau der Betriebs= und Berjonal= toften und eine icharfe Rationalifierung auf allen Gebieten ichon im Jahre 1926 bas bentbar Mögliche getan. Die Ben i ons = preise sind mit Riidsicht auf das gahlungsichwache deutiche Bublitum bereits auf das allerniedrigfte herabgefett. Die Bilang zeigt Berlufte und Schulden! 3mangever= täufe von Inventar und Sotels in den Badern find die Folge.

Biele Betriebe werden als lette Rettung vor dem Zusammen= bruch an öffentliche Rorperschaften und jogiale Berficherungs= trager uim. vertauft.

Möge das Jahr 1927 den guftandigen Reichs-, Landes- und tommunalen Stellen endlich die Augen und Ohren öffnen, daß fie die Bedeutung des beutschen Baberwesens für das Wirtschafts= leben wie für die Bolfsgesundheit nun bald ertennen!

Meinen Berufstollegen in den Babern und Rurorien wüniche ich für bas Jahr 1927 Die erforderliche Rraft und Rerven gum Weiterfampfen und Durchhalten.

Berkehrsverein für Bad Schandau und Umgegend.

Am Dienstag, ben 4. Januar, hielt ber Berein im Sotel "Lindenhof" eine Berjammlung ab. Sotelier Robert Augit eröffnete fie als Borfigender mit begrüßenden Worten gab feiner Bermunderung über das mangelnde Intereffe an ber Cache - feitens vieler feiner Rol= legen - Ausdrud. Darauf erteilte er Frau Gigner, ber Geichaftsführerin des Bertehrsvereins, das Wort gur Berichterftat= tung über die Finangen bes Bereins. Der gebliebene Ueberichuß joll auf der Stadtbant hinterlegt werden. Rach Renntnisnahme der Jahresrechnung verlas die Schriftführerin Fraulein Sof = ich neider einen Brief des Stadtrats, in dem gerügt wird, daß ber Bertehrsverein ben ftabtifchen Profpetten feine eigenen, nur die Intereffen der Bereinsmitglieder berüchfichtigenden Faltproipette beigelegt habe. Nach Aussprache murbe beichloffen, bas genannte Schreiben in bem Ginne gu beantworten, daß Die ge= rügte Tatfache allerdings in einigen Fällen festzustellen gewesen ift, in Butunft aber nach bem Buniche bes Stadtrats verfahren merben mirb. Sierauf gibt Fraulein Sofichneiber ben Jahresbericht. Um meiften haben fich um Die Forderung des Berkehrsvereins der Gaftwirtsverein und der Berein der Frem= denheimbesiger verdient gemacht. Infolge fleißiger Werbung haben auch viele hiesige Geschäftsleute durch Zeichnung bez. 3ah= lung eines Betrages gur Dedung ber Retlametoften beigetragen. Um jede Migdeutung zu vermeiden, tonnte der Wohnungsnach= weis nicht in den Sanden einer Berfon fein, die irgendein per= fonliches Interesse am Bermieten an Fremde habe. Deshalb wurde Frau Eigner als Geschäftsführerin gewählt, die fich, wie auch ihr Mann, fleißig für den Berein eingesett hat. Es mur=

den girta 5000 Faltprojpette verjandt. Die Zeitungeretlame wurde burch Stadto. Sigl mirtungsvoll erledigt. Leider habe das ungunftige Wetter nicht ben erwarteten Erfolg gebracht, trotidem man davon überzeugt fein tonne, daß ohne die betätigte Reflame noch weniger Bugug nach hier gewesen fein murbe. Da Sotelier Robert Augit den Poften als Borfigenden niederlegen wolle, ichlage fie Generaldirettor Ruder vor, der jein Ericheinen in der heutigen Bersammlung zugejagt habe. Sie - die Berichterftatterin - wolle ebenfalls ihren Schriftführerpoften nieber= legen . . . Weiter murde gerügt, daß mehrere Mitglieder ihren Berpflichtungen nicht nachgefommen find. Sierbei entipann fich eine allfeitige Aussprache. Gang besonders icharf geißelte Stadtv. Sigl bas Gebaren verichiedener Inhaber großer Saufer, Die es nicht für nötig halten, die Beftrebungen des Bertehrsvereins gu unterfrüten und außerdem mit den Beitragen noch im Rudftande find. Rlempnermeifter Riebe ichlug vor, ein entsprechendes Birtular ju versenden und die Gaumigen an ihre Pflichten gu erinnern. Stadto. Sigl wollte nichts davon wiffen und rügte energisch bas Berhalten hauptfächlich ber großen Saufer an ber Elbe, Die auch in der gegenwärtigen Berfammlung durch Ab= wefenheit glangten. Er meinte, daß dann gar fein Bertehrs= verein nötig fei und wies darauf hin, daß er perionlich eben= falls ichlechte Erfahrungen gemacht habe und für all jein Mühen im Intereffe der Stadt beg. Des Frembenvertehrs nur Undant geerntet habe. Dr. Lange erwiderte ihm, daß es wohl zu ver= fteben fei, wenn Stadtv. Sigl verichnupft fei. Er bitte aber trottoem, auf den Riebeichen Borichlag einzugehen und durch Birtular ju versuchen, das Intereffe für ben Bertehrsverein auch bei ben Lauen zu meden. (Ingwischen war Generalbirettor Ruder ericienen.) Rach weiterer Aussprache murbe antrags= gemäß beichloffen. Fraulein Sofichneiber wiederholte ben Borichlag, Generaldirettor Ruder jum 1. Borfigenden gu mahlen. Sich anfangs straubend, weil er mit Arbeit überburdet fei, fagte er ichlieflich gu, ben in ber Sauptsache reprasentativen 3meden Dienenden Boften angunehmen. Generaldirettor Ruder betonte im Berlaufe der Debatte, daß man nicht fleinlich fein folle: in großgiigiger Reflame liege ber Erfolg. Es fei notwenbig, Bab Schandau ju heben und die Fremdeninduftrie gu for= dern. Die nun vorgenommene Wahl des engeren Borftandes ergab folgendes Bild: 1. Borfigenber Generaldireftor 6. Rüder, 2. Borfigender Gijenbahnaffiftent Beit, Schrift= führerin Fraulein Sofichneiber, beren Stellvertreter Dr. Lange, Raffierer Sotelier Robert Augit, Stellvertreter Sans Eigner. Auf Borichlag des nunmehrigen 2. Borfigen= ben foll ber Gesamtvorstand erweitert werben, und zwar municht er, daß je ein Berr aus bem Stadtrat, aus bem Sotelgewerbe und aus der jonftigen Geschäftswelt gewählt wird. Stadto. Sigl ersucht, nachdem verschiedentliche Borichlage noch gemacht worden waren, mit diesbezüglichen Beichlüffen doch noch zu mar= ten, bis das neue Stadtratsfollegium gebildet ift und dann in einer ber nächften Bereinsversammlungen bem Borichlage naber= gutreten. Schlieglich ichlug Friedrich Riebe vor, Gifenbahn= retlame zu machen und fich vorerft einmal zu erkundigen, welcher Betrag bagu angelegt werben muffe. Gifenbahnaffiftent Beit ift ebenfalls für großgügige Gifenbahn-Bilbretlame beg. bafür, daß in den Bahnhöfen geschmadvolle Platate ausgehängt wer= ben. Auch mare es angebracht, bag ber Bertehrsverein ben Fremden auf Bunich Führer ftellen tonnte. Sierbei tam jum Ausbrud, daß dies früher der Gebirgsverein getan habe. Dar= auf fragte Stadto. Sigl an, ob denn eigentlich die Ortsgruppe des Gebirgsvereins hier noch bestünde, man merte rein gar nichts davon. Sotelier Augit erflärte, daß die Gruppe bestehe und

Stadtrat Baumeifter Nendel beren Borfigender fei. Frau Ronneberger wies darauf hin, daß das icone Porzellangemalde im Wartesaal 1. Rlaffe im Dresdner Sauptbahnhof durch Innenumbau faft verbedt fei. Es foll verjucht merben, an maggebender Stelle zu erreichen, daß es mit einem anderen Bilde ausgewechselt wird. - Darauf ichlog ber Borfigende Die Berjammlung.

Rady Rorwegen Untario.

Nachdem kürzlich in Norwegen die Bolksabstimmung eine Entscheidung gegen das Alkoholverbot erbrachte, hat nunmehr auch in Ontario, der volkreichsten Proving Ranadas, die Brobibition Schiffbruch erlitten. In Ontario ging die Initiative von der Regierung aus, die eine Borlage gegen das Alkoholverbot einreichte, weil fie die nachteiligen Folgen der Trochenlegung nicht mehr verantworten konnte. Damit bas Bolk Belegenheit erhielt, zu diesem Regierungsplan unmittelbar Stellung zu nehmen, fanden Neuwahlen ftatt, die mit einem überlegenen Sieg ber Berbotogegner enbeten. Die Regierung wird baber, bem Beifpiel anderer konadischer Provingen folgend, das Probibi. tionsgeset abschaffen.

In ben Bereinigten Staaten von Amerika kann bas Berbotsgesetz nicht so leicht wie in Kanada aufgehoben werben, weil 25 einen Beftandteil der Berfaffung bildet, meshalb im Barlament eine außergewöhnliche Mehrheit gegen die Brohibition entftehen müßte. Kanada aber nahm, als es jenes Condergefet mahrend der Rriegszeit einführte, von vornherein auf eine spätere Menderung Rücksicht, die inzwischen auch eingesett bat, weil die jahrelangen Erfahrungen ben einwandfreien Beweis erbrachten, bag man mit Berboten folcher Art nur bas Begenteil erreichen kann.

Ein ipater Friedensichluß.

Ein fast ein Jahrhundert bestehender Rriegszustand zwischen Der Regierung der Bereinigten Staaten und bem kleinen Stammesreft ber Seminolindianer in Florida ift endlich aufgehoben worden.

Der Beginn biefer kriegerischen Bermicklung datiert aus bem Jahre 1830. Damals ereignete es fich, bag ber erfte Bauptling der Geminolen, Osceola, fich unter dem Schutze einer Barlamentärflagge ins Lager einer amerikanischen Beeresabteilung begeben hatte und dort widerrechtlich gefangen gesetzt und abtransportiert worden war. Daraufhin wurden die Feindseligheiten jahrzehntelang fortgesett, die den Bereinigten Staaten bebeutsame Einbuffen an Menschenleben und Beld (ungefähr 40 Millionen Dollar) verursachten. Als wenigstens ein Waffenstillstand vereinbart und Osceola inzwischen ausgeliefert worden war, weigerten fich die Indianer unter Sinweis auf die Berletzung einer völkerrechtlichen Gepflogenheit, einen formellen Friedensschluß einzugeben, ohne Genugtuung erlangt zu haben. So galt bis vor hurzem ber im Jahre 1837 zwischen den Indianern und dem Prafidenten Andrew Jackson abgeschloffene Baffenstillstandsvertrag. Der jetige Säuptling der 300 noch lebenden Geminolindianer beseitigte endlich diefen merkwiftoigen Zustand durch ein an Coolidge gerichtetes Schreiben, in bem er erklärte, fein Stamm fei bereit, die folange geschwungene Kriegsagt zu begraben unter ber Boraussetzung, daß man jebem Seminolen erbliche amerikanische Bürgerrechte gemabre und bem Stamme felbft in Florida künftige Eriftengmöglich.

Bekanntmachung

Der Jagbpacht für 1926 liegt gur Abholung bereit und ift möglichft recht bald abzuheben.

Rathmanneborf, am 4. Januar 1927. P. Hohlfeld

Versteigeigerung in Königstein Paffend für Gaftwirte

Freitag, ben 7. b. M., nachm. 2 Uhr gelangen im Café Furtert:

1 elektr. Pianino, 24 neue ungebrauchte Nichelkannen, 0,4 Ltr., 1 Sofa m. 2 Seffeln, 1 Herrenrad, 1 Bachtrog ausgeschl.,

24 hompl. Weckgläfer, 2 Ltr.

jur freiwilligen Berfteigerung

Lokalrichter Prater verbflicht. Berfteigerer u. amtl. Sachverftanbiger

Stadtsparkasse Rönigstein (Elbe)

Reichsmarkeinlagen zu günstigsten Zinsen (Heimsparbüchsen)

Geschäftszeit: 8-12, 1/23-4 Uhr Mittwochs und Sonnabends nur von 8-12 Uhr Post-checkkonto 14836 Dresden

Unerkannt befte Bezugsquelle für billige Böhmtiche Betrfedern Geschliffen, 1 Pfb., grau 2 Rm., halbgrau 3 Rm., weiß 4—5 und 6 Rm.. Schleißbaunen 7,20 Rm., reine ungeschliffen 4,50 Rm.



Berfand gegen Rachnahme. Mufter gratis. Bon 10 Pfb. an franto. Richt paffenbes umgutaufchen ober Belb gurud Unton Junger, Gebnig Ga., 3mingerftrage Miebereinfiebel, Böhmen

Echt schw.u.gestr.

Leder-

Hosen

4.-, 5.50, 6.50,

7.50, 8.50

Herrenbekleidung

Grahl, Pirna,

Restaurans

Halmen

Grotte

Steente Me

Bier- und Speisehaus

Dreeben, Golofftrage 23

Ausschant echter Biere

Geit Januar

Galvator-Ausschant

Reichhaltige Mittag- und

Abend Speifetarte

3nh .: Guftav Sanide

habe ich mein Moltereiprobuttengeschäft in ber Gebniterftrage 92

eröffnet ===

3ch empfehle gang besonders täglich meine frische Vollmilch - Buttermilch - bie gute Tafelbutter - Frühftückstafe -Limburger Rafe - feinften Algauer Stangentafe - ff. Rummeltafe -- Sarzer Rafe - ff. Camembert — Emmentaler ohne Rinde -- ben guten Quart - feinften Sahnenquart - täglich frifche Raffeefahne gang befonbers meine Schlagfahne Sochfeine Margarine wie Porzella - Sol-

fteinfieg u. v. m. Um gutigen Bufpruch bittet

28. Lamprecht, 2Balbhaus

Berücklichtigen Sie bitte unlere Inlerenten

Lederjacken

Pa. Qualität, 67, 85, 95 Mk.

Färbe lacken wie neu auf

Rep. schnell und billig

Autolederhauben

mit und ohne Pelzfutter

4.75, 6.--, 9.- Mk.

Ledermützen

Nappa 6.50, 9 .- Mk.

Autohandschuhe

für Damen und Herren

spezialgefertigt woll- und pelzgefüttert

Gr. Auswahl, billige Preise

Bulge - Köhler

Dresden-A. Landhausstr.6

XXXXXXXX

Die Aushändigung der Zeitung

erfolgt nur gegen Vorzeigung

— der Quittungskarte —

XXXXXXXXX

Rirdendor Jahresfeier

Donnerstag, ben 6. 3an., abends 8 Uhr im Rurhaus Alle Mitglieber und beren Ungehörige find berglichft eingelaben



1/09 Berfammlg. Reft. Borfe. Sports. reunde heralich

willtommen. Der Borft.



Schifferverein für Bab Schanbau u. Umg.

General-

versammlung Sonntag, ben 9. 3an. 1927, nachmittag 4 Elbr im Reftaurant Reglerheim

(Ramerad Jahn). Alle Mitglieber werden hierzu ein-geladen und es ift Pflicht berfelben, plinttlich ju erfcheinen. Der Borftanb

Um eine rechtzeitige Fertigftellung unferer Beitung gu ermöglichen, bitten wir unere werten Inferenten

größere Inserate

möglichft

am Tage vorher, fleinere Inferate jeboch bis fpäteftens vor. mittags 10 Uhr

aufzugeben

Sächfische Elbzeitung

Jahresabschlüsse

Wilanzen — Revisionen find für die Fruhjahrs. Bermogens. und Gintommen-Steuerbetlarationen febr wichtig und ausschlaggebend

baber follte jeber Beschäftsmann einen Fachmann binjugieben. Buchführung auch im Jahresabonnement.

Oskar Bretschneider Bücherrevifor, Steuersynditus, Gachverftandiger für taufmännisches Rechnungewefen

Dresben - 21. 1, Schlofftrage 2, 3., Tel. 19442

ittelsbacher Bierstuben, Dresden-A. Moritzstr. 10 Inhaber: Fritz Koppatz

Gutbürgerliches Speiserestaurant Vorzügliche Küche zu kleinen Preisen / Echte BIERE / WEINE in Schoppen und Flaschen

Jeden Dienstag Schlachtfest :-: Täglich Künst'er-Freikonzert

Beleuchtungskörper

äußerftbillig empfiehlt Grig Raufchenbach Rachf. Dresben-21., Ringftr. 4 Ruf: 17933 / 21171

Rirchliche Rachrichten.

Parochie Lichtenhain. Donnerstag, 6. Januar. Feft ber Erscheinung. 9 Uhr Predigtgottesbienft. Rollette. Parochie Reinharbteborf. Donnerstag, 6. Jan. Ep.-Feft. 5 Uhr Gottesbienft mit anschließenber Feier bes bl. Abendmable in Reinhardteborf.

Ratholifche Marientapelle Bab Schanban

Donnerstag, 6. Januar (Dreitbnigsfeft) und Gonntag, 9. Januar: 7.30 Uhr hl. Messe und Frühlehre, 9.30 Uhr Sochamt, Predigt, s. Segen, 5.30 Uhr Andacht u. s. Segen, Wochentags tägl. hl. Messe um 7.15 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte ist täglich vor und nach dem Gottesbienft und jeberzeit nach Inmelbung.

Jugenbbund für Entich. Chriftentum.

Seute 8 Uhr Jugenbbundversammlung. Thema: "Was fagt Jefus von fich." Mart. 14, 17—25. Jebermann berglich willtommen. Sobnfteiner Str. 69.

Werbekräftige Drucksachen

liefert in kürzester Beit

die Buchdruckerei der Sächsischen Elbzeitung

Locarnopolitif oder nicht?

Briand auf Urlaub.

Der französische Außenminister Briand hat einen zehntägigen Urlaub angetreten, den er in Südfrankreich verleben wird. Seine dem "Matin" und dem "Journal" gegebenen Interviews über die Fortsetzung der Locarnopolitik und die von ihm gesorderte Stellungnahme des französischen Parlaments zu dieser Politik haben die gestanzösische Presse auf den Plan gerusen. Während die Organe der Linken sich geschlossen hinter die Politik des französischen Außenministers stellen, beginnen die Nechtsblätter bereits Sturm gegen Briand zu laufen.

Einige Zeitungen ber Rechten wollen fogar wiffen, bag Briand einen Teil feiner Ministerkollegen in ber Frage ber von ihm Dentschland gegenüber betriebenen Politit nicht mehr hinter sich habe. Charafteristisch für die Haltung ber Rechtspresse sind die Ausführungen bes "Echo de Paris", das im Anschluß an die Briand-Interviews von einer "Frage Briand" fpricht, beren Erörterung fich nicht vermeiben laffe. Als Briand, fo fagt bas Blatt, fein Amt im Ministerium ber nationalen Gin= beit Ende Juli übernommen habe, habe er erflärt, oaß er in der Fortführung ber fogenannten Politit von Locarno freie Sand haben milffe, aber bie Erfahrung habe schnell gezeigt, daß es mehrere Arten gabe, die Grundfate von Locarno anguwenden. Sente handele es fich barum, ju wiffen, ob ber frangofische Außenminister volle Freiheit habe, bon einem Tage jum anderen entiprechend feinen perfonlichen Eingebungen zu handeln, ober ob er gehalteit fei, die im Minifterrat gefaßten Beschlüffe zu beobachten. Darum brebe es fich und um nichts anderes. Briand appelliere jett an bas Parlament, bas fei bie flarfte Schluffolgerung aus feinen Erffärungen. In Die Stelle einer flaren Erörterung, in ber bie Staatsangelegenheiten ernsthaft behandelt wiirben, wolle er augenscheinlich eine stimmungsmäßige und aufhetende Erörterung feten. Es fei zu bezweifeln, ob ihm biefes Ablenkungsmanöver gelinge.

Die Französische Kammer tritt bereits am 11. Januar wieder zusammen, so daß damit zu rechnen ist, daß schon Mitte Januar in Baris entschieden werden kann, ob Frankreich gewillt ist, die von Briand betriebene Lo-

carnopolitit weiter fortaufeten ober nicht.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Arbeit des Enqueteausschuffes.

Die vorbereitenben Arbeiten bes gur Untersuchung ber Erzeugungs- und Absatbedingungen ber beutschen Wirtschaft eingesetzten Enqueteausschuffes werben in diefen Tagen abgeschloffen. Gie haben im besonderen einer genauen Umschreibung und Grenzziehung bes bom Reichstag noch unbestimmt erteilten Auftrags gegolten. Nachdem diese Arbeiten ein halbes Jahr erfordert haben, werben nunmehr die eigentlichen Aufgaben bes Enqueteausschuffes, also die Vernehmung von maßgebenben Führern ber Wirtschaft, Besichtigung von großen Inbuftrieunternehmungen und Sammlung von Material beginnen. Daran schließt sich die wissenschaftliche Berarbeitung ber Bernehmungen und die Berarbeitung ber Materialfammlungen. Man hofft, ben Gefamtbericht bes Enqueteausschuffes bem Reichstag und bem Reichstabinett im Berbft guleiten gu tonnen.

Nordamerifa.

× Das amerikanische Flottenprogramm. Der Marinesetat, der sich auf insgesamt 314 552 680 Dollar beläuft, sieht die Aufrechterhaltung der Flotte in der gegentwärs

Gelder für Flottenmanöver um 1950 000 Dollar vor. Der Budgetausschuß teilt den Bunsch des Präsidenten nach weiterer Rüftungsbeschränkung. Der Bericht gibt jedoch die Bereitschaft des Hauses zu erkennen, mit dem Bau neuer Kreuzer fortzusahren. wann immer der Präsident dies empfiehlt.

Mus 3n: und Mustand.

Berlin. Die Morgenblätter dementieren die von ihnen gestern gebrachte Meldung über ungarisch=russische Verhandlungen in Berlin.

London. Wie aus Tolio berichtet wird, ist der neue Kaiser Hirohito erkrankt. Man hofft indessen nicht, daß es sich um eine schwerere Erkrankung handelt.

London. Wie verlautet, wird ber Lordmanor von London, Gir Rowlans Blasen, in diesem Monat Paris einen offi-

Bubapest. Aus Butarest tommen Nachrichten über eine neuerliche bebenkliche Berschlimmerung in dem Gesundheitszustand des Königs Ferdinand. Der körpersliche Verfall des Königs hat bedenkliche Fortschritte gemacht. Es sollen nunmehr auch deutsche Spezialärzte konsulstiert werden.

Butareft. Generalstabschef Lubescu hat einen längeren Urlaub angetreten, aus bem er nicht mehr auf seinen Bosten zurücklehren wird. An seiner Stelle wird General Pressann zum Generalstabschef ernannt werben.

Lissabon. Der ehemalige König von Portugal, Manuel, hat an die portugiesische Presse ein Telegramm ges richtet, in dem er dem Lande alles Heil wünscht und die Portugiesen aufsordert, das Wohl des Baterlandes allem voranzustellen.

Newhork. Konteradmiral Halligan erklärte im Marinesausschuß, daß die Allierten während des Krieges durch Radiostompasse an der irischen, englischen und französischen Küste die Stellung der deutschen Unterseeboote aussindig gemacht hätten. Dadurch sei es gelungen, sämtliche amerikanischen Truppentransporte sicher nach Frankreich zu bringen.

Sächfisches.

Frattionsverhandlungen jur Regierungsbildung.

Dresben, 4. Januar. Seute mittag 12 Uhr hielten Die Frattionen bes Landtages im Ständehaus ihre Sitzungen ab, um gur Regierungsbildung Stellung zu nehmen. Rach ben Frattionssitzungen traten sämtliche Fraktionen zu einer gemeinsamen Sigung zusammen. In Diefer murbe gunachst von ber gestern von der ASPS. beschloffenen Erklärung Kenntnis genommen. Des= gleichen davon, daß bei der Bildung einer bürgerlichen Regie= rung die ASPS. nicht geneigt fei, durch Abgabe weißer Zettel Dieje Regierungsbildung ju ermöglichen. Angesichts Diefer Cach= lage sprachen die Berteter ber anderen Parteien mit Ausnahme der Nationalsozialisten sich dahin aus, an die Deutschnationalen mit der Anfrage herangutreten, wie fie fich zu der Bilbung einer Regierung der Mitte ohne die Deutschnationalen stellen würden. Die Bertreter ber Deutschnationalen behielten fich eine Stellung= nahme por. Bu diesem 3mede mird heute nachmittag noch eine Sitzung der Deutschnationalen Landtagefrattion stattfinden, in ber die Stellungnahme ber Deutschnationalen gu ber an fie ge= richteten Frage beichloffen werben wird.

Die deutschnationale Fraktionssitzung.

Dresden, 4. Januar. Wie wir zu den heutigen Fraktionss verhandlungen ergänzend erfahren, wurde in der Sikung der Deutschnationalen Bolkspartei das Berhalten ihres Unterhänds lers in den heutigen gemeinsamen Fraktionsbesprechungen eins mütig gebilligt und die Haltung der übrigen bürgerlichen Parsteien mit Entrüstung aufgenommen. Beschlüsse wurden nicht ges faßt, die Deutschnationalen überlassen vielmehr die Initiative nunmehr den anderen Parteien.

Dreifönigstag.

6. Sanuar.

Da die drei Magier in der christlichen Aberlieserung zu drei Königen wurden, hat das Epiphaniasest, das auf den 6. Januar fällt, auch den Namen Dreiknigstag ershalten. Die Ausgelassenheit und das fröhliche Treiben, das in vergangenen Zeiten an diesem Tage in allen christlichen Ländern anzutreffen war und woran sich jung und alt beteiligte, ist heute nicht mehr in dem gleichen Maße zu sinden. Aber in abgelegenen Gegenden, in Gebirgsgegenden, in entlegenen Tälern und Walddörfern werden noch heute Umzüge veranstaltet. Allerdings beteiligen sich daran nur noch wenige Erwachsene, der Dreiknigstag ist eben in der Hauptsache ein Fest der Kinder geworden. Diese singen bei den Umzügen Lieder und erhalten dafür Apfel, Kuchen und Rüsse. Eine Anspielung auf die Hersausgabe eines Geschentes enthält das bekannte Liedechen:

Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern, Sie effen und trinken und zahlen nicht gern.

In einem Lied, das schon Jahrhunderte alt ist, heißt ad; In Gottes Namen heben wir an! Die heiligen drei Könige sind wohlgetan!

Die heiligen brei Könige sind wohlgetan Sie kommen baher ohne allen Spott, Einen fröhlichen Abend gebe euch Gott, Einen seligen Abend, eine fröhliche Zeit Verleih uns der Bater im Himmelreich.

Erhalten die Anaben an einer Stelle kein Geschent, so müssen die Bewohner des betreffenden Hauses damit rechnen, daß ihnen zum Schluß ein Spottvers vorgesungen wird. Bei freigebigen Leuten aber singen die heiligen drei Könige:

Sie haben uns eine schöne Berehrung gegeben, Der liebe Gott laß Sie in Freuden leben, Er gebe Ihnen Glud, Gesundheit und Ruh' Und führe Sie später bem himmel zu.

Frieden in der fächfischen Tegtilinduftrie.

Dresden, 4. Januar. Der Schiedsspruch für die ostsächs siiche Textilindustrie ift nunmehr von Arbeitnehmern und Arsbeitgebern angenommen worden.

Das Baffenlager in ber Schlofferwertstatt. Selbstmord eines 18jährigen Ginbrechers.

Der Leipziger Kriminalpolizei ist durch die Festnahme von zwei gesuchten Einbrechern ein guter Fang geglückt. In dem 24 Jahre alten Schlosser Willi D. und dem 19 Jahre alten Lehrsling Herbert Tsch. wurden die Einbrecher ermittelt, die seit September v. J. die Inhaber der Speditionsfirmen auf dem Freisladebahnhos durch Einbrüche start beunruhigten. Die beiden Einbrecher haben in einer Nacht oft mehrere Einbrüche ausgeführt, und die Kriminalpolizei hat lange Zeit vergebens nach den schweren Einbrechern gesahndet. Dem Herbert Tsch. wurden nicht weniger als 23 solcher Einbrüche nachgewiesen. Ein dritter an diesen Einbrüchen beteiligter 18 Jahre alter Lehrling erschoß sich bei seiner Festnahme in der elterlichen Wohnung. In Haft wurde serner ein vierter junger Mann genommen.

Unfalle.

Wilsbruff. Am Sonntag abend wurde in Kaufbach auf der Straße ein dortiger Einwohner von bissigen Hunden belästigt und gab aus einem Revolver einen Schreckschuß ab. Leider wurde die in der Nähe weilende Wirtschaftsgehilfin Marie Nehren von der Kugel getroffen und sant zusammen. Der unglückliche Schütze ließ das 19jährige Mädchen sogleich nach dem Dresdner Krankenshaus befördern. Es scheint keine Lebensgefahr zu bestehen.

3widau. In der Nacht zum 1. Januar wurde in der Wers dauer Straße ein 55 Jahre alter Geschirrführer von einem Perstonenkraftwagen tödlich überfahren. Die polizeilichen Erörtes rungen haben ergeben, daß dem Kraftwagenführer eine Schuld an dem Unfalle nicht beizumessen ist.

uver ihnen zusammen, machte die Gesichter weiß und gespensterhaft, ließ ihren Schritt tänzeln und den hellen Saum der Frauenkleider, die unter dunklen Mänteln geschützt lagen, aufleuchten. Und dann machte eben diese Hand den Wagenverkehr wieder durcheinanderfluten, daß nur der geübteste Fahrer nicht von ihm zerdrückt und zerquetscht wurde.

Gleich uneinnehmbaren Burgen starrten die Wolkenkratzer aus Nebel, Rauch und Dunst und die Lichter aus ihrem vierzigsten oder fünfzigsten Stockwerk zitterten wie

Sternchen weit hinten am Horizont.

Es schien, als ob in dieser Frühlingsnacht Newyorks oberste Zehntausendklasse sich in dem größten Konzertsaal, den die Weltmetropole auswies, ein Stelldichein gäbe. In Achterreihen standen die Autos und Equipagen an der Ausschrt hintereinandergedrängt. Immer neue schlossen sich an. Ein ganzer Wagenpark zog sich die Straße hinauf. Und immer noch kein Ende.

Das Bestibül warf Brände von Licht durch die sich stets von neuem öffnenden Flügeltüren. Seide rauschte auf. Ein Strom von Wohlgerüchen aus tausend Blüten und Essenzen zusammengemischt, machte die Sinne trunken. Edelsteine blitzten aus Stirnstreisen, Diademen und Ohrgehängen, Aus tiesem, tiesstem Dekoletee blitzten sie auf, wie ein Funke von einem Glühwürmchen in der Iohannisnacht. Marmor schienen die weißen, stolz getragenen Nacken zu sein, die nackten Arme wetteiserten mit ihnen, kaum der Hauch von einem Band, der an den Schultern Seide, Brokat oder

Sammet zusammenhielt.

Die Deckenbeleuchtung hing, wie ein gläsernes Meer uber dem ganz in Gold und weiß gehaltenen großen Raum. Tausenderzige Birnen warfen Sturzbäche von Licht auf tas spiegelnde Parkett und ließen jede, auch die verborgenste Ecke in Tagesklarheit aufleuchten. Die Fräcke und Smokings der Herren stachen wie riesige Tintenslecke aus der kostbaren Pracht der Toiletten ihrer Damen. Man begrüßte, versneigte, küßte und umarmte sich, man kritisierte, spöttelte und zuckte die Achseln, wenn man sich den Rücken wandte.

Die Gesellschaft ist sich in diesem Punkte überall in der ganzen Welt gleich. Auch die fünfte Avenue Newyorks macht hierin keine Ausnahme.

Ein feines Klingelzeichen rann durch die Korridore und

ditterte bis hinunter in die weite Halle des Bestibüls.
Spätlinge rauschten über die Schwelle, hasteten nach ihren Plätzen, verneigten sich, lächelten, hoben die Hand zu in-

timem Gruße. Ein zweites, silbernes Glockenstimmchen. Die Laute ebbten ab Man flüsterte oder verständigte sich durch ein Lächeln. "Er kommt von Chikago —", haucht die junge Astor ihrer Freundin Ruth Vanderbildt zu. "Er ist herrlich. Noch viel, viel männlicher, als damals im Herbst —." Sie suchte die Logen entlang und fand den Ruhepunkt für ihre Blicke. "Wie ich sie hasse, diese Ellen van der Beldt. Wie sie sich gibt, als ob er schon ihr eigen wäre!"

Und dann ein rasches Oeffnen der Türe im Rücken des palmengeschmückten Podiums und im selben Augenblicke ein beinahe amphitheaterartiges aufschreiendes Jubeln der

Hadanni! — Radanni!"

Er verneigt sich. Ein Meer von Blüten, verbeugt sich, ein hilfloser Blick, ein rührend bescheibenes Lächeln. Eine bittende Geste der Linken.

Er will fprechen! — Laßt ihn reben! — "Radanni! — Radanni!"

fogar Ellen van ber Belbt zu haffen.

Er hebt beide Hände zum Dank. Fängt einen der duftenben Beilchensträuße geschickt zwischen drei Fingern auf und steckt ihn in das Knopfloch seines Frackes.

Die junge Aftor faltet die Finger wie zum Gebete ineinander. Sie hat jede der Blüten zuvor gefüßt und nun liegen zie an seiner Bruft. Ganz nahe seinem Herzen. Sie vergißt

Nun lautlose Stille. Er sett ben Bogen an. Die Hunderte scheinen den Atem eingestellt zu haben. Wie eine Welle Frühlingsluft schwingt Beethovens Musit sich über all das Licht, den Glanz und das Duftgewoge. Das tändelt, flirtet, liebt, heiße Sonne läßt Blüten reisen, schwerhalmige Aehrenselder wogen im Sommerwind, Wälder rauschen auf, verstummen, säuseln im Abendwehen, Mondsilber fließt darüber, Bäche murmeln, aus tiesen Schatten strecken sich unsichtbare Hände, winken und locken, ein Jauchzen, trunken vor Wonne, dann ein jähes Erwachen aus Seligkeit und Glück und Geborgensein — am Wegrand verweint, Verzweislung im Blicke. Ein Kämpsen, Kingen, — es sind nicht mehr Radannis Hände, die den Bogen sühren — Beethoven selbst ringt mit dem Schicksol. — Dann ein Müdewerden, ein Sichergeben, ein Ruhen nach unerhörter Qual und Angst, ein Hinübers

die Geige schweigt.

Wie ein Sturm brauft es über Radanni hin. Das ganze Blütenwunder amerikanischen Frühlings schüttet die bis zur Ekstase begeisterte Menge über und vor ihn auf das Podium. Das Klatschen, Rufen und Händewinken nimmt kein Ende.

schlummern im Allvergeffen, ein lettes hauchen: es ift voll-

Er wird nicht müde zu danken. Sein Gesicht strahlt. Aber in seinem Lächeln ift so aar nichts Vonsicheingenommensein

und Künstlereitelkeit. Nur Wonne und Befriedigung, daß er die Seelen seiner Zuhörer für Beethoven erobert hat. Aus einer der mittleren Logen kam ein kleiner Lorbeerstranz geflogen und blieb am Hals der Geige hängen.

Elemer sah empor und blickte in ein tiefdunkles Augenpaur, schwarzes, dichtes Haargebausch wölbte sich über einer hohen, weißen Stirne. Eine brennend dunkle Glut lag auf den schmalgeformten Wangen.

Es war Ellen van der Beldt.

Er schloß für Setundendauer die Lider.

"Dunkel ist die kleine Tore — doch ich liebe blonde Locken —

Blonde Locken licht und sonnig — wie der Flachs an Freisas Rocken"

Er lächelte, aber er sah nicht mehr empor, verneigte sich und noch einmal und abermals, streifte den kleinen Kranz über den rechten Oberarm und setzte von neuem die Geige ans Kinn.

Eine Stunde später saß er erschöpft in einer der blumensgeschmückten Nischen des Altor-Hotels. Der große, tiefe Klubssessel aus braunem Leder umschloß seine Gestalt wie ein musselstarker, schutzgewährender Arm.

Zwischen Aerger und Lachen sah er in das schmunzelnde Gesicht Harald Andersons, der ihm gegenüber saß.

Der junge Mann verzog kaum merklich die Mundlinie, kniff die grauen Augen etwas zusammen und schob die Mansschetten bedächtig hinter die Aermel seines Frackes. Die kangen, aristokratisch gesormten Finger, von denen einer mit einer Auslese von Perle geziert war, griffen nach der Sektsslasche, die in dem Eiskühler neben dem Tisch stand und ließen den Pfropsen an die Decke knallen.

Geschickt, ohne einen Tropfen zu verschwenden, goß er die hohen, goldgerandeten Kelche voll und ließ den seinen an den Radannis klingen.

"Muf deine Runft, Elemer!"

(Fortsetzung folgt.)

Eine Franklin-Gedenkfeier.

In Auray, einem kleinen Hafenstädtchen der Bretagne, wurde kürzlich des Tages gedacht, an dem vor hundertsünfzig Jahren Benjamin Franklin, Gesandter der im Aufstand gegen England befindlichen Vereinigten Staaten, dort landete, um von König Ludwig dem Sechzehnten materielle und moralische Wassschilfe zu erbitten. Zur Erinnerung an diesen historischen Augenblick wurde auf der Kade des kleinen Bretonenstädtchens eine Gedenktafel angebracht. Fürwahr eine pikante Erinnerung an eine Zeit, da die Vereinigten Staaten, heute Frankreichs Gläubiger, sich schutzbedürstig an Europa wandten.

Die zu weit gehende Immunitat der Abgeordneten.

Bon A. Bimmermann = Samburg.

Der Artikel 36 der Berfassung des Deutschen Reiches lautet: "Rein Mitglied des Reichstags ober eines Landtags darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung ober wegen ber in Ausübung seines Berufes getanen Aeußerungen gerichtlich ober dienftlich verfolgt ober sonst außerhalb der Bersammlung zur Berantwortung gezogen werden.

Diefe grundfätliche Bestimmung wird ergangt burch ben dritten Absatz des Artikels 37: "Jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied des Reichstags oder eines Landtags und jede Saft oder fonftige Beschränkung seiner personlichen Freiheit wird auf Berlangen des Hauses, dem der Abgeordnete angehört, für die Dauer

der Gigungsperiode aufgehoben."

Ingwischen hat man eingesehen, daß besonders der Urtikel 37, Abs. 3 allzu häufig migbraucht wird. Zeitungen, die es lieben, die Ehre ihrer Mitburger in den Staub gu gieben oder die es gewohnt find, in irgend einer anderen Beziehung mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuches in Konflikt gu geraten, stellen irgendeinen Abgeordneten als verantwortlichen Redakteur an, - fei es wirklich, fei es nur jum Schetit

Die Zeitung kann bann ichreiben, mas fie will. Der Gdrift. leiter ift immun und baber nicht zu faffen. Bei ber nötigen Geriebenheit wird es ihm leicht gelingen, bei Auflösung des Reichstags oder des Landtags die Juftig so lange an der Rase herumzuführen, bis das Sohe Saus sich wieder konstituiert hat. Dann ift er wieber in Sicherheit. Ingwischen kann er auf eine Amnestie, auf Verjährung, auf einen Todesfall des Klägers ober auf ein anderes "Bliich" hoffen. Auf diese Taktik verstehen sich viele Abgeordnete. Kommunistische natürlich am besten, aber auch anbere.

Jett will man dem Unfug einen Riegel vorschieben. Der Reichstag foll befchließen, daß Abgeordnete nicht mehr verantwortliche Schriftleiter fein burfen. Ein folder Befchlug mare im Intereffe der Rein-

Uchkeit zu begrüßen. Burde er aber genügen? Ift es wirklich nötig, daß jeder Abgeordnete auf Berlangen des Saufes, dem er angehöct, für die Dauer der Gigungsperiode außer Berfolgung gefett werden komn und tatfächlich zumeift außer Berfolgung gesetzt wird? Ift Diese Bevorzugung der Abgeordneten mit dem Artikel 109 ber Berfassung in Einklang zu bringen, ber ba fagt, daß alle Deut-

Hen por dem Gesetz gleich sind? Handelt es sich überhaupt um eine Bevorzugung? Gewif. ein gemiffenlofer Berleumder wird es als "Bevorzugung" emp linden, wenn er als Abgeordneter dem Gefet ein Schnippchen schlagen kann. Ein Ehrenmann wird es dagegen stets als Ehrenpflicht und darüber hinaus als Ehren recht ansehen, für seine Worte und Taten einzustehen. Er will sich nicht mit ben Menschen auf eine Stufe stellen laffen, die der § 51 des Strafgesetzbuches von der Berantwortung freispricht. Dieser Para, graph, den seine Rugnießer bekanntlich als "Jagdschein" bezeichnen, lautet:

"Eine strafbare Sandlung ift nicht vorhanden, wenn der Täter zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem 3us stand von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Beiftestätigkeit befand, burch welchen feine freie Willensbeftim:

mung ausgeschloffen war.

Geraten die Abgeordneten durch ihre Immunität nicht in eine unbehagliche Nachbarschaft zu ben "Jagdschein-Inhabern"? Der Zweck des Artikels 37 der Reichsverfassung ift offenbar der, die Arbeitskraft des Abgeordneten nicht durch Rechtsstreitig= keiten zu belaften. Aber die Abgeordneten haben doch Zeit. ihrerseits Prozesse anzustrengen, sie haben Zeit, lange Reifen zu machen, fie schreiben - wenigstens die fleißigeren -Auffage und Bücher. Ausgesucht die Zeit fehlt ihnen, die ein Chrenmann haben muß!

Es würde vollkommen genügen, dem Reichstage und den Landtagen das Recht zu geben, jede Saft oder sonstige Beschränkung der perfonlichen Freiheit aufzuheben. Bas darüber ift,

das ift vom liebel.

14

Auch der Artikel 36 der Reichsverfassung geht zu weit. Er ist nach Artikel 21 der Berfassung auf Leute zugeschnitten, die ein Bewiffen haben. Saben alle unfere Abgeordneten ein Gewissen? Die Frage stellen, heißt fie verneinen. Der Reichstag ist nach Artikel 20 die Bertretung des deutschen Bolkes. Saben

wir nicht zingeoroneie, die jich nicht als Bertreter des deutschen

Bolkes fühlen?

Das freie Wort muß man dem Abgeordneten natürlich laffen. Es ware bedauerlich und - völlig überfluffig, wenn etwa ein uners ober ungezogener Abgeordneter einer Ents gleisung oder eines Zwischenwurfs wegen vor den Radi gezogen werden könnte. Die Gerichte find ja ohnehin ichon überlaftet.

Aber die Immunität muß da aufhören, wo das Interesse des deutschen Bolkes ernstlich in Frage kommt. Saben wir es nicht zehnmal, hundertmal erlebt, daß besonders von kommuniftischer Geite die Tribiine von Reichs- und Landtag gur Berübung von offenbarem, be wußtem Landes- und Bolksverrat migbraucht worden ift? Goll man folche frechen Bewiffenlofigkeiten auf die Dauer bulben? Goll man es fich gefallen laffen. daß etwa bezahlte Agenten des Auslandes die Rednertribunen unserer gesetgebenden Rörperschaften benuten, um dem deuts schen Bolke schwere Nachteile zuzufügen?

Dante, ber Ganger ber Berechtigkeit, bannt brei Arten der schwerften Berbrecher in den tiefften Grund ber Solle: in die Raina die Blutsverräter, in die Antemora die Baterlandsverräter und in die Ptolomaa die Freundesverräter. Nur Judas ift noch härter verdammt. — Auch in unferm Strafgesethbuch wird Landesverrat mit lebenslänglichem Buchthaus und ähnlichen niedlichen Strafen bedroht. Warum foll Landes und Bolksverrat, wenn er in Barlamenten begangen wird, ftraffrei fein?

Fort mit einer Immunitat. die zu einer Begunftigung von Berbrechen wird!

Eine feltene Auszeichnung.

Der frangösische Filmregisseur henri Fescourt, unter beffen Leitung Bictor Sugos berühmter Roman "Die Elenden" verfilmt wurde, ift burch bie Berleihung bes Ritterfreuzes ber Ehrenlegion ausgezeichnet worben.



Fescourt ift ficher einer der wenigen Filmkünftler, benen diese hohe Auszeichnung zuteil geworden ift. Das Film: wert, das im Austand bereits unter größtem Beifall über Die Leinwand gelaufen ift, wird bemnächst auch in Deutschland unter bem Titel "Menich unter Menichen" ericheinen.

Arbeiter und Angestellte.

Wien. (Der Gtanb ber Arbeitslofigleit in Diterreich.) über ben Stand ber Arbeitelofigfeit in Ofterreich wird amtlich mitgeteilt, daß in ber zweiten Dezemberhälfte die Bahl ber Arbeitslosen um rund 6500 auf 90 000 gugenommen hat.

Borfe und Dandel.

Amtliche Berliner Rotierungen vom 4. Januar.

* Borfenbericht. Infolge umfangreicher Gewinnreaftfafionen fette eine fcharf rudläufige Bewegung ein, bon ber namentlich einige Borfenfavoriten ber letten Tage betroffen wurden; teilweise tam es ju Rurdrudgangen bis ju 10 %. Much am Unleihemartt gingen bie Rurfe etwas gurud. Die Berfaffung bes Gelbmarttes gibt zu Bebenten borläufig noch feinen Anlaß; tägliches Gelb 51/2-71/2 %, monatliches Gelb 7-8%.

* Devifenborfe. Dollar 4,20-4,21; engl. Bfunb 20,38-20,43; holl. Gulben 168,09-168,51; Dang. 81,49 bis 81,69; frang. Frant 16,60-16,64; fcm weig. 81,10 bis 81,30; Belg. 58,44-58,58; Stalten 18,86-18,90; fcweb. Strone 112,22-112,50; dän. 112,10-112,38; norweg. 107,17 bis 107,43; tfchech. 12,43-12,47; öfterr. Schilling 59,23 bis 59,37; poln. Bloth (nichtamtlich) 46,48-46.72.

Berliner Broduftenborfe.

Berlin, 4. Januar. Bon Argentinien waren im Preife mert= lich ermagigte Offerten im weartt, die empfinoting auf Den Weizenmarkt briidten, obwohl Morbamerita fich nur wenig nachgiebig zeigt und Auftraliens Forberungen für prompte Ware fich für hier wesentlich zu boch flellten. Brompter Inlandsweizen, ber in befferen Qualitäten fnapp bleibt, ift auch in ben Forberungen taum nachgiebiger. Die ermäßigten Blatanotierungen brachten für hanbelsrechtliche Lieferung Rückgange bon 11/2-21/2 Mart, Die am ftartften für Marg maren. Gegenüber biefer Beigenfläue erwies fich ber Roggenmartt ziemlich feft und nur für Dlarg gab fich zeitweise mehr Angebot fund. Mühlen zeigen Bebarf und auch in ben Provingen findet bas fcwache Angebot Aufnahme. Gerfte und Safer bleiben für gute Qualitäten gefragt, währenb geringes Material bernachläffigt ift. Dehl blieb bauernb ftiff.

Getreibe und Olfaaten per 1000 Rilogramm, fonft per 100 Rilo. gramm in Reichsmart:

40 Part (1980) 1880					
	4. 1.	3. 1.		4. 1.	3, 1.
Beig., mart.	264-268	264-267	Beigtt.f.Brl.	18,2-13,5	13,2-13,5
pommerfc.		-	Rogtt. f.Brl.	12,0-12,2	12,0-12,2
Rogg., mart.	233-238	233-238	Raps	-	-
pommerfch.		-	Leinfaat	-	- /
westpreuß.		5.1	Bitt.=Erbjen	51-61	51-61
Braugerfte	217-245	217-245	fl. Speifcerb.	31-33	31-33
Futtergerfte	192-205	192-205	Stuttererbfen	21-24	21-24
the same and the same of the s	178-188	177-187	Belufchten	20-22	20-22
Safer, mart.			Aderbohnen	21-22	21-22
pommerich.	THE DESIGNATION OF THE PERSON	STREET, STREET	Widen	22-24	22-24
westpreuß.	Charles I		Lupin,blaue		13,5-14,5
Weizenmehl			Lupin., gelbe		14,5-15,0
p. 100 kg fr.			The state of the s		22,5-25,0
Bin.br.infl.			Geradella	16 4-16 5	16,4-16,5
Gad (feinft.			Marstudien .	20 8 21 2	20,8-21,2
Mrt. ü. Not.	34,7-37,7	34,7-37,7	Leinfuchen		
Roggenmehl			Trodenichtl.		9,9-10,1
p 100 kg fr.			Sona-Schrot	19,1-10,8	19,1-19,8
Berlin br.			Torfm.30/70	20 - 00 0	20 0 00 1
inft. Cad	33,0-34,7	32,7-34,5	Rartoffelffet	A.C. STORY OF THE	29.0-29,4
+ Startes Steigen bes Mittieninberes. Mm Mitienmarit bat					

* Startes Steigen des Attienindeges. Um Affienmartt bat sich gegen Jahresschluß eine ausgesprochene Saussebewegung entwickelt und die Indergahl hat ben höchften Stand feit Umftellung ber Aftien auf Goldprozent erreicht. Innerhalb eines Jahres hat sich bas Niveau ber Attienturse mehr als berboppelt und gegenüber Anfang 1925 ergibt fich eine Steigerung ber Aftieninderzahl um faft 38 %. Die Inderzahl für bie heimischen Papiermartanleihen ift im Laufe bes Jahres 1926 fast auf bas Bierfache gestiegen, Diejenige für festverzinsliche Sachwertanleihen und Goldpfanbbriefe fait um bie Balfte, während die ausländischen Anleihen eine Berdoppelung erfahren haben und die ausländischen Dividenden weiter um

etwa 85 % gesteigert worben find.

* Erhebliches Ginten ber Konfursgiffern. Im vergangenen Jahre ift mit bem Eintritt befferer Birtichafisverhältniffe auch eine Abnahme der Konfurse erfolgt. Nachdem noch im Januar 1926 mit 2013 Konfurfen eine Refordhöhe für einen Monat erreicht worben war, ift feitbem bon Monat gu Monat eine Berminderung eingetreten und jogar ber Monatsburchichnitt

Eine Bagabundenfahrt.

Bon fröhlichem und befinnlichem Wandern Durch Thuringens Balber und auf Oberfrantischen Landstragen

von Richard Blafius.

(Nachbrud verboten.)

Bald ift das Dorf Delze erreicht, das fich fast eine Stunde lang im Delgetale und bann im Tale ber Schwarza hingieht. Gin= gegangene Gifenhammer find bier, wie ein Phonix aus der Afche, als Glasfabriten neu erstiegen. Mühlenwerte find im Ueber= fluffe vorhanden. Trotidem zeugt alles von der Armut der Bewohner.

Dem Dorfe Delze gleicht in seiner gangen Anlage als Flugtal= Siedelung Rathütte, ebenso hinsichtlich der Arbeitsmöglichkeiten feiner Bewohner. Da fich in mir das Bedürfnis nach einem warmen Schlude regt, gehe ich in ein fleines, unicheinbares Gafthaus.

Die Gaftstube zeugt genau wie das Meugere von einer Ginfach= heit, Die man ichon mehr Aermlichkeit nennen tann. Ich fete mich an einen Tisch vorn an ber Tur und halte Umschau. An einem Tische weiter hinten siten zwei, ein etwas wiift aus= sehender Bierziger in Alltagstluft, in dem ich den Wirt ver= mute, und ein Postbeamter. Sie find im regen Disput begriffen. Reben dem eisernen Dien sitt einer mit ftupiden Gesichtszügen. Er nidt mir grinfend gu, weshalb ich faft geneigt bin, ihn für meinesgleichen, bas beißt, für einen Runden gu halten.

"'s is wohl bald achte?" fragt er mich.

"Nee, aber bald elfe", ift meine verwunderte Entgegnung. Er nidt gleichmütig und ftedt fich eine Zigarette in ben Mund. Sinter bem Schanktische hantiert in finfterem Bintel eine alte, torpulente Frau. Rach meinem Begehr fragt niemand. Run, ich habe Zeit. Sehe ich auch wie ein Bagabund aus, jo jagt doch mein Sitzen am Tische deutlich, daß ich geneigt bin, gegen Bezahlung etwas zu genießen. Wir werden ja feben, wem der Mund zuerst auffahrt. Bon der Wand hole ich mir eine Zeitung und vertiefe mich in ben Leitartitel, ber von der Aufrollung der Flaggenfrage handelt.

"Wollen Sie mas?" schreit ba der am Tifche, in bem ich also

gang richtig ben Wirt vermutet habe.

"Ja, einen gemischten Raffee", fdreie ich mit gleichem Stimmaufwande.

Er hat begriffen, weshalb ich ichreie, und fnurrt ärgerlich, was das fein folle. Da mengt fich bie Alte hinein: "Er wird einen Mijchtaffee

meinen." "Saben wir feen."

"Ra, dann einen Bohnentaffee." Da ichlägt der Mann eine höhnische Lache an und ruft: "Das wird fein. Den trant' ich och gerne."

Daraus geht hervor, daß es überhaupt feine Bohnen im Sause gibt. Die Frau tritt zu mir, und als wolle fie das Geschrei des Mannes gut machen, fragt fie gang fanftmutig, mas ich benn nun haben wolle.

"Einen Topf Raffee, wie Sie eben gewöhnt find, ihn gu fochen."

Und nach kurzer Zeit steht er dampfend vor mir. Was ihm an Stärte abgeht, foll fein Sitgegrad erfeten. Es ift regelrechter Gerftenkaffee. Mahrend ich trinte, mufterte ich ben Wirt. Er ift zwar mehr als nur furz angebunden, aber jedenfalls ehrlich und gefällt mir daher weit beffer als jener, bei dem ich Bicho= rienbrühe als Raffee Sag bezahlen mußte.

Wie ich weiter durch Raghütte tipple, halt mich jogar Die Sonne für eines Blides würdig. Auch die Ralte macht fich weniger bemertbar, da der Ort, geichützt von falten Winden, zwijchen hohe, tannenbestandene Berge gebettet liegt.

Bis gur Bahnstation von Meufelbach wandere ich im Schwargtal dahin. Dann aber biege ich nach dem Dorfe Meufelbach ab. Steil steigt die Dorfftrage hinauf, an ber zu beiden Geiten hohe Säufer in hellgrauem Schiefertleide aufragen. Grau wie ber Tag liegt ber Ort und macht einen melancholischen Gindrud in ber Gleichmäßigkeit der Bauart und der Gintonigkeit der Farbe. Die Strage mird von gahlreichen Rinnfalen durchzogen, in benen bas Schmelzwaffer abläuft. Bier oben nehme ich auch eine ichlechte Seite der Schieferbetleibung mahr. Der Wind fahrt hinein und ichentt den Saufern ein Freitonzert, das den Bewohnern taum angenehm in die Ohren flingen burfte.

Wie ich das Dorf hinter mir habe und auf freiem Felde Um= ichau halte, entziidt mich ein Rundblid auf ein Meer von weißen Sügeltuppen. Aus ichneebededten Sangen lugen dufter Die Schieferhäuser tleiner Siedelungen. Endlich legt fich auch noch flüchtiger Connenglang auf den Bermelin. Mitten in winterlichem Telde fteben grunbelaubte Birten. Die Rursdorfer Ruppe ragt por mir auf, die ich mubfam im weiten Bogen der Land= ftrage umgehe; mühjam, benn ber Boben ift ichlüpfrig und von Graben gerriffen.

In Rursdorf amilfieren mich große Platate an den Licht= maften, die mit weithin sichtbaren Lettern "Bierftreit" vertun= den. Wer streift denn da eigentlich, Die Gafte oder Die Wirte?

Mag es fein, wie es will! Mich berührt es nicht. Gleich hinter dem Dorfe febe ich einen Mann von rechts ber auf einem Feldwege der Landstraße guftreben. Auf ihn warte ich und rufe ihm zu, ob er ein Stud Weges mit einem Baga= bunden gehen wolle, dem das alleinlaufen langweilig wird. Ohne Bögern gibt er feine Bereitwilligfeit zu erkennen und er= gahlt mir unaufgefordert, daß er sieben Wochen an Lungenent= gundung frank gelegen habe und nun infolgedeffen arbeitslos fei. Arbeitslosigkeit ift eben überall das traurige Lied, das ich tlingen hore. Da öffnet sich rechts im Wirtshause gur Leim= rute ein Tenfter, und eine Stimme ruft: "Willem, Willem!" Mein Begleiter hort nichts, ba er eben im Reben begriffen ift.

"Da ruft einer Willem," mache ich ihn aufmertjam, "da ich anders heiße, tann er höchstens Gie meinen."

"Wo willft bin?" ruft ber Bogelfanger aus ber Leimrute. "Rach Lichte," antwortet Willem.

"Romm rein! In gehn Minuten geh ich mit," ertont die Lodung.

Wilhelm verabschiedet sich von mir und geht wirtlich, zwar nicht auf, aber in die Leimrute. Ob bie 3mei bei bem verfang= lichen Namen des Wirtshauses in gehn Minuten ichon wieder

hochtommen werben, ericheint mir fraglich.

Bor mir bilftert ein Wald. Roch immer fteigt die Strage an, wenn auch gang fanft, fast unmertlich. Es geht ja zum Renn= fteig empor. Die Sonne ichaut wieder einmal gnadig auf ben Strold herunter. Und da ich nach einem forschenden Blide auf den Simmel annehmen darf, daß die Wolten ihr eine Zeitlang freie Umichau gemähren, fete ich mich flugs an den Waldrand und gunde mir ein Pfeifchen an.

Buun, fegt ein Windstog baber. Un einem Tage wie bem heutigen ift es nicht gut, dazuliegen und Selbstgespräche gu füh= ren, über die man vergißt, den Simmel zu beobachten. Schon hat fich wieder eine Wolke por Die Sonne geschoben, nur die Bors botin eines Beeres heranjagender, grauer Ballen. Leife ichweben Floden hernieder, vorläufig noch spärlich. Aber nur Geduld, es tommt bald beffer! Meine Beine greifen mader aus, und trog des drohenden Wetters freue ich mich jest der ichonen, harten Strafe, auf ber man wenigstens einmal losmarichieren tann, wie man will.

Aber sobald ich auf freies Feld trete, tobt es los. Ein wahrer Schneesturm überfällt mich. Gang in graue Finfternis ift plotslich der Tag gehüllt. O du herrliches Thuringer Mailufter!! Erft wie ich an ber letten icharfen Rechtsbiegung ber Strafe ftebe und somit fast vor den erften Saufern von Reuhaus, hort das Wetter auf, so daß ich nun Muge habe, mir diese in einer Sohe von 838 Meter liegende Siedlung anzusehen, die als die höchste geschlossene in Deutschland zu betrachten ift.

Mus einem Gafthofe zur Rechten ichallt mir plöglich Larm ent= gegen. Un alle Fenfterscheiben des geräumigen Saales briiden fich Madchen die Rafenspigen platt und winten mir johlend gu, als ich betroffen binichaue. Der Wirt aber fteht vor der Tur und muftert mich als die Urfache des Standals mit ftrafenden Bliden.

"Tad, Dider!" rufe ich ihm fibel gu.

Entruftet gibt er mir Gelegenheit, feine Rehrfeite gu bewunbern und verschwindet im Saufe. Ach ja, es gibt eben abge= riegelte Gemüter, Die für eine fo bergliche Annaherung von Mensch zu Mensch nicht zu haben sind.

Um offenen Tenfter eines Sauschens fist ein Mütterchen. Ein junger Buriche lugt über fie hinweg nach mir aus. Ich frage, ob dies der Weg nach Lauscha sei, und erhalte aus des Jungen Munde ein langgezogenes: "Gewieß, gewieß," jur Antwort.

(Fortfetung folgt.)

ver Bortriegszeit von eina 900 wurde weit unterschritten. Im Dezember maren nur 427 Ronturfe gu bergeichnen, Die Bahl ber Beschäftsaufsichten bat in noch viel ftarterem Dage Benommen. 3m Januar 1926 waren es 1428 und im Desember nur noch 105, so bag man sich fragen muß, ob bie weitere Beibehaltung ber Geschäftsauffichtsverorbnung tatfächlich noch im vollswirtichaftlichen Intereffe liegt.

Tages=Chronik.

O Der Reidisprafibent als Bate. Bei einer Bingerfamilie in Crov an ber Mofel hat ber Reichsprafibent Die Ehrenpatenschaft bei bem achten Rinde übernommen und für den Täufling eine Ehrengabe von 20 Mart überwiesen. - In Lampertheim in Seffen wurden bem Totengraber Moos jum britten Male Zwillinge, bas 23. und 24. Rinb. aeboren.

O Grippeepidemie in Breslau. Infolge ber ungun stigen Witterung ift in Breslau eine Grippeepidemie ausgebrochen. Bei ber Allgemeinen Ortstrantentaffe find allein. einige Taufend biefer Rrantheitsfälle gemelbet. Im allgemeinen verlaufen bie Arantheitsfälle gutartig.

Bufammenftofe gwifden Militar und Bivil in Liegnit. In Liegnit tam es in ber Sannauer Strafe gu Busammenftößen zwischen Reichswehr und Zivilperfonen, wobei ein Solbat burch einen Mefferstich in die Bruft fchwer verwundet wurde.

O Fortgeseite Metalldiebstähle in den Gisenbahnivert. ftätten Dillheim = Spelborf haben die Bolizei veranlaßt, 19 Gifenbahner festzunehmen. Acht murben wieder freigelaffen, bie übrigen ins Gerichtsgefängnis gebracht. Der Wert ber geftohlenen Materialien beträgt 40 000 Mart.

4. .

.1.

O Rene Riesenunterschlagung bei ber Dortmunder Poft. Der Dortmunder Poftfetretar Sohner ift nach Unterichlagung von 82 000 Mart amtlicher Gelber geflüchtet. 10 000 Mart tonnten alsbald berbeigeichafft werden. Später wurde ber Flüchtige in Berlin in einem fleinen Restaurant verhaftet; er hatte noch 70 000 Mart bei fich, tonnte aber bisher noch teine Husfunft über seine Freveltat geben, denn er war total betrunten und nicht vernehmungsfäbig.

@ Gin befettes Boftauto in ben Stanal gefturgt. In ber Rabe von Grenoble ift ein mit 20 Reifenden befettes Boftauto in einen Ranal gefturgt. Etwa 15 Reisende wurden verlett. Das Unglud ift darauf gurudzuführen, daß das Poftanto infolge der Glätte ins Schlendern geriet.

O Muffolini beginnt eine neue Zeitrechnung. Muffo-Tini hat an das italienische Unterrichtsministerium einen Erlaß gerichtet, wonach künftig alle amtlichen Schriftstüde Diefes Ministeriums nach einer neuen Zeitrechnung batiert werden follen. Das Jahr 1 beginnt mit bem 28. Ditober 1922, an dem Muffolini die Macht übernahm. Die Miten werden - man weiß nicht, ob vorläufig - außerbem mit ben Daten ber driftlichen Zeitrechnung verseben.

O Bluttat eines Fremdenlegionars. Aus Rabat in Marotto melden die Blätter, daß ein Legionar den leitenden Argt des Lagarettes von Meines niedergeschoffen habe. Eine Angahl Goldaten hätte in dem Angenblid, als ber Legionar verhaftet werden follte, für ihn Bartei ergriffen. Gie feien ebenfo wie jener festgenommen worden.

O Ein Juwelendieb größten Still. Bie aus Newhort gemeldet wird, fabndet die dortige Polizei noch einem Inwelendieb großen Stils namens hermann Rittner, einem geborenen Deutschen, bem es gelungen ift, für über eine Million Dollar, also für mehr als vier Millionen Mart, Bretiofen gu erbeuten.

Belgrad. In der Rabe von Spalato find in den letten Tagen mehrere politifche Morbe verübt worben. Die Ermordeten find führende Berfonlichfeiten ber jugoflawischen faschiftischen Bereinigung "Orjuna". Bon ben Tatern fehlt jede Gpur.

Sammerfeft. Bei fchwerem Schneewetter ft rande te ber große beutsche Fischbampfer "Ruth Ilje" bei Loppa. Die Lage bes Schiffes ift gefährlich. Falls tein befferes Wetter eintritt, wird befürchtet, baß es wract wird.

Meban (Oftsumatra). Die überschwemmungen im Gebiet won Deli haben eine weitere Musbehnung erfahren. Ber-Schiedene Ortschaften find bon ber Augenwelt abge. ich nitten.

Budweiler (Gaargebiet). Bier Bergleute, Die in einer hiefigen Grube auf einem Bremsberg arbeiteten, wurden von einem feillos gewordenen Bagen, ber in die Tiefe faufte, erfaßt und ich wer verlett.

Cellene Bente eines Spielbiebes.

Berlin. Soleldiebe brangen in bas Bimmer eines burchreisenden höheren Reichswehroffiziers ein und ftahlen während einer turgen Abwesenheit bes Zimmerinhabers aus einem Roffer einen 300 Jahre alten Teppich im Werte bon 20 000 Mart. Es handelt fich um einen Bilberteppich bon 4 × 2,70. Meter.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Wegen Beleidigung des Samburger Senats verurteilt. Das Erweiterte Schöffengericht bes Samburger Amtsgerichtes verurteilte ben verantwortlichen Rebattenr Albert Beinrich Meyer von der fomnunistischen Samburger Boltszeitung wegen öffentlicher verleumberischer Beleidigung des Samburger Genats burch einen Artitel vom 23. September 1926 gu einer Strafe bon brei Monaten Gefängnis.

& Freispruch im Gotteslästerungsprozeft Glafer. Bor bem Großen Schöffengericht in Raffel fand die Berhandlung negen den Antor ber Tragitomobie "Seele über Bord", Ernft Glafer, wegen Gotteslafterung flutt. Rach 91/2 ftunbiger Berhandlung fällte das Gericht, entgegen bem Untrag des Staats anwalts, ber wegen Erregung öffentlichen Argerniffes eine Gefängnisstrafe von einem Monat unter Bewilligung einer dreijährigen Bewährungsfrift beantragt hatte, folgendes Urteil: Der Angetlagte wird von der Antlage der Gotiesläfterung freigesprochen, da sich herausgestellt hat, daß ein abgeändertes Manuftript, das zu ber Borftellung in Raffel nicht benntt wurde, jur Erhebung ber Rlage geführt hat. Ebenfo wird Glafer bon der Antlage der Erregung öffentlichen Argerniffes freigesprochen. Die Roften ber Berhandlung trägt Die

Staatstaffe. S Der Bwifchenfall in Worsdorf vor Gericht. Bor bem enalijchen Militärgericht in Biesbaden fand die Borberhandlung Der Wörsdorfer Angelegenheit ftatt. In Wörsdorf hatte betanntlich am Weihnachtsabend eine Schlägerei zwischen englijchen Goldaten und einigen jungen Leuten ftattgefunden, Die Deshalb in Saft genommen worden waren. Der Berteibiger der Angeschuldigten verlangte die Freilassung der vier Inhaftierten unter Hinweis darauf, daß es sich um angesehene Ge-meindemitglieder handle, denen die besten Zeugnisse zur Ber-fügung ständen. Der Zwischensall sei durch das herausfordernde Benehmen der Goldaten herborgerufen worden. Der Plutrag des Berteidigers wurde vom Staatsauwalt abgelebnt. Die Dauptverhandlung wird in fürzefter Beit ftattfinden

ABC für Heiratslustige.

Die wichtigften Borfchriften.

Gar oft tommen biejenigen Berfonen, bie miteinanber in ben Stand ber Ghe treten wollen, in Schwierigfeiten, weil ihnen die notwendigen, vom Gefet vorgeschriebenen Beftimmungen nicht befannt find. Berben biefe Beftimmungen aber nicht beachtet, fo müffen Bergögerungen und unliebsame Sinderniffe entstehen. Rachftebend follen beshalb bie wichtigften Borfdriften aufgezählt werben, die innezuhalten find, um eine glatte Abwidlung einer Chefchliegung zu ermöglichen. Zwedmäßig ift es, frühzeitig bor bem Mufgebot auf bem guftanbigen Stanbesamt Erfundigungen über die nötigen Bapiere einzuziehen. Austünfte von jeber anderen Stelle find nicht maggebend.

Aufgebote. A. Buftanbigfeit: Dasjenige Stanbesamt, in beffen Begirt einer ber Berlobten feinen Bohnfit hat. B. Borgu = legenbe Bapiere: In jebem Fall Die ftanbesamtlichen Geburteurfunden ber Berlobten. (Richt firchliche Tauffcheine.) Rur für Berlobte, bie bor bem 1. Oftober 1874 geboren find, fommt ber firchliche Tauffchein in Frage, ba erft feit genanntem Datum Stanbesamter befteben. C. Anwefenheit beiber Berlobter erforberlich. Bei wichtigen hinderungsgründen tann ber berhinderte Berlobte feine Abwefenheit burch eine fogenannte Beitritterflarung erfeten, bie mit bon einer Behörbe (Bolizeirevier, Stanbesamt ufw.) beglaubigter Unterfchrift bes nicht Erscheinenben verfeben fein muß. Formulare find auf jedem Standesamt toftenlos erhaltlich. D. Gültigfeitsbauer bes Aufgebots: Geche Monate. Rach Ablauf ift eine Erneuerung nötig. Dies tommt jest wegen ber Wohnungsfrage oft in Betracht.

E. Rad Aufnahme Des Aufgebots erhalten bie Berlobten: 1. ein Mertblatt. Der Inhalt ift wichtig. Bei Außerachtlaffung ber barin enthaltenen Ratschläge tann bie Che eventuell angesochten ober für nichtig erklärt werben. 2. Der Termingettel enthält: a) Tag und Stunde ber Cheschliegung, b) Beftimmungen über bie zwei bagu mitgubringenben Beugen und beren Ausweispapiere, c) Aufforderung ju rechtzeitiger Benachrichtigung bes Stanbesamtes, wenn ber feftgefette Termin nicht eingehalten werben tann. Dies foll nicht erft am Tage borber, sonbern möglichft eine Woche vorher erfolgen. Das wird leiber fehr oft nicht beachtet. 3. Aufgebotsbescheinigung. Gie wird nur auf Wunich und auf Antrag ausgestellt, ift toftenlos und findet Berwendung für bas Wohnungsamt, auch für bas Berforgungsamt bei Kriegerwittven zweds Abfindung. 4. a) Ermadtigung ober b) Beicheinigung. Erftere tommt in Frage, wenn die Ehe auf einem anderen als auf einem guftanbigen Stanbesamt gefchloffen werben foll. Gie toftet eine Mart Gebühren und gilt innerhalb bes Deutschen Reiches für ein beliebiges Standesamt. Diefes muß aber von den Berlobten beim Aufgebot angegeben werden. b) Die Bescheinigung ift bann nöfig, wenn bie Che auf einem anberen zuständigen Standesamt geschloffen werden foll (alfo nicht auf dem, wo bas Aufgebot bestellt wurde), und ift toftenlos. In beiben Fallen muß ber Termin mit bem Stanbesbeamten vereinbart werben, ber bie Che ichließen foll.

Chefchliegung. A. Bollzichung: Gie geschicht burch bas "Ja" ber Berlobten als Antwort auf Die Frage bes Stanbesbeamten. B. Mitgubringenbe Baviere: Geitens ber beiben Berlobten: nur ber Termingettel, bon ben Beugen: behördliche Ausweispapiere. (Räheres fagt ber Terminzettel.) C. Nach vollzogener Cheichliegung erfolgt bas Borlefen ber Perhandlung und bann bie Unterschrift ber Beteiligten (bie Chefran mit bem neuen Familiennamen) und gulett bie bes Standesbeamten, wodurch die Berhandlung erft "Urfunde" wird. D. Beicheinigung ber Cheichlicfung. Gie wird toftenlos ben Neuvermählten als Rachweis ber erfolgten Cheschliegung ausgehändigt, auch bann, wenn feine firchliche Trauma erfolgt. Gine Beiratsurfunde muß unter Angabe bes 3weds besondere beantragt werben. E. Familienstammbuch. Die Beschaffung ift empfehlenswert. Benn Stammbücher auf bem Standesamt borhanden find, tonnen fie bort entnommen werben, souft find fie in einschlägigen Geschäften erhaltlich.

In allen Angelegenheiten, die ben Berfonenstand betreffen (3. B. Aboption, Namenserteilung, Legitimation, Berichtigung von Urfunden ufw.), erfundige man fich borber auf bem guftanbigen Stanbesamt, ebe man vielleicht falfche Schritte unternimmt. Rur fo wird Beit Beld, Arger und Difhelligfeit erfpart.

Vermischtes.

= Der Erfinder ber Blinbenfchrift. Der vor 75 Jahren, am 6. Januar 1852, verftorbene frangofifche Blindenlehrer Louis Braille, ber felbst blind war, gilt allgemein als Erfinder der aus feche Buntten bestehenden Blindenschrift, die beshalb auch Brailleschrift genannt wird. In Wirklichkeit aber murbe biefes einfache, aber geiftreiche Schriftspftem, das die Blinden leicht lefen lehrt, bon Braille nur verbeffert, mabrend ber eigentliche Erfinder der Frangose Barbier ift. Bie bem aber auch fein mag - Braille hat fich unter allen Umftanben um ben Blindenunterricht fo große Verdienste erworben, bag anläglich ber 75. Wiebertehr feines Tobestages feiner in Ehren gebacht werben muß. Die Brailleschrift wird jum Drud ber meiften Biicher und Musiknoten, die für die Blinden beftimm' find, verwendet.

= Bom Straffenjungen zum Millionar. In Newhort in ber fünften Avenue starb vor turgem in seinem Balaft ber größte Fruchthändler ber Welt, Joseph Steinhardt, genannt ber Apfeltonig, im Alter von 62 Jahren. Steinhardt ift in Tauberbischofsheim in Baben als ber Sohn eines Schuhmachers geboren und tam als 12jähriger Anabe ju Berwandten nach Rewhort. Schon nach ein paar Wochen warfen sie ben Jungen mit 25 Cents in ber Tasche auf die Straße. Das Rind ernährte sich als richtiger Straßenjunge burch allerlei Beschäftigung, mußte aber oft hungern. Alls er eines Tages von einem Fuhrmann für Silfeleiftung eine Tüte Apfel betam, verlaufte er ben nicht aufgezehrten Reft als Saufierer. Er fand, daß fich diefes Geschäft von allen bisher versuchten am besten rentiere, und blieb babei. Steinhardt affogiierte fich ichließlich mit einem anderen Jungen, einem Iren namens Melly. Die fo entstandene Firma ift die größte Obstfirma ber Erbe geworden. Die Firma verleiht jedes Jahr vier Millionen Dollar an Obstzüchter und bezahlt jährlich ben Gifenbahnen 21/2 Millionen Dollar an Fracht. Der Jahres= umfat beträgt ungefähr 15 Millionen Dollar.

= Wie wird es mit 1927 werben? Alle Sternbeuter und Hellseher, wes Landes sie auch sein mögen, sind der Unsicht, baß wir in ein Ratastrophenjahr hineingeraten sind, und daß der Welt in diesem Jahre übel mitgespielt wer= den wird. Rur ber Aftrologe Paulus ift ein bigchen freundlicher gestimmt. Er meint, daß zwischen bem 27. Februar und bem 22. Märg Deutschland Gliid haben wird, und bag man barum biefe Zeit benuten follte, um mit ber Schweiz, Bolen, Schweben und Ofterreich gute handels= politische Beziehungen berguftellen. Mit Rugland aber ift es aus: Revolution ift noch das mindeste, was die unerbittlichen Sternforscher bort in Borbereitung feben. Auch die Engländer können sich gratulieren: noch sind sie ben einen großen Streit nicht gang los, ba stellen ihnen bie Alftrologen schon einen neuen, noch größeren in Aussicht. Much vor Indien wird England sich zu hüten haben: es foll bort Aufstände geben, und es follen viele Millionen Sterlingpfunde aufgebraucht werben, ehe man mit ben Landsleuten Chandis und Nabindranath Tagores fertig werben wird. Und an all bem hat ber Planet Saturn schuld, weil er irgendwie unangenehm wirft. Frankreich dagegen wird es fehr gut gehen, wobei man allerbings hinzufügen muß, daß das ausschließlich ein französischer, vielleicht von dem Planeten Poincare beeinflußter Sternguder fagt. Der ameritanische Bellfeber

Frau v. Gtein im Leben Goethes.

Studie zur Erinnerung des 100. Todestages Charlotte v. Steins

(6. Januar 1927).

Bon &. L. Dunbar v. Raldireuth. Einer Ging'gen angehören, Einen Einzigen verehren,

Wie vereint es Berg und Ginn. (woethe.)

3m Mitteipunkte dreier großer Rulturepochen Europas finden wir neben der Idealverkörperung mannlichen Beiftes ben ihn ergänzenden und wie eine Aureole umleuchtenden weiblichen Genius: Afpasia, Beatrice, Charlotte v. Stein. In allen dreien offenbarten sich die hohen Eigenschaften des "Ewig Weiblichen": erziehend, begeisternd und durch Teilnahme produktiv auf ben großen Mann an ihrer Geite zu wirken. Go find fie in höchster Poteng die Begenfage zu jenen Bertreterinnen ihres Beschlechtes gewesen, welche den Mann zu sich herunterziehen ober ihn erfegen wollen, und welche besonders in jenen Epochen der Entartung ihre Rolle zu spielen miffen, in denen, wie 3. B. im Frankreich des 18. Jahrhunderts, die Effemination zur Mode wurde.

Fast ein ganges Jahrhundert (1742—1827) hat Charlotte v. Stein gelebt und das Aufblühen einer deutschen Literatur bis gu ihrer Sochstentfaltung begleitet, - aber nur gehn Jahre, von Goethes Ankunft in Weimar bis ju feiner Reife nach Italien, mahrte ihr unmittelbarer, glangender Ginfluß, und andererfeits nur mittelbar vermögen wir uns ihr Bild wiederherzustellen. Denn eine verhängnisvolle Stunde hatte Charlotte alle ihre an Goethe gerichteten Briefe vernichten laffen und nur feine Untworten, diese Ergüffe der begeifterten Liebe des Ginen, find uns als wichtigfte Quelle eines in der Literatur einzig daftebenben Berhältniffes erhalten geblieben. Auch trot intimer Urteile, wie, um nur das von Schiller anzuführen, "Gie ift die befte Frau Weimars, eine wahrhaft eigene und intereffante Berson, von der ich begreife, daß Goethe sich so gang an sie attachiert hat ...", trog Porträts und einer rein außerlich gebliebenen Biographie diefer munderbaren Frau, fällt es fchwer, ihr Wefen in ficheren Umriffen zu zeichnen, fie gang zu würdigen, richtig gu beurteilen. Gie hat sich gleichsam selber ausgelöscht, nachdem ihre Miffion erfüllt war, und als fie vor hundert Jahren ftarb, weilte sie schon über vierzig Jahre nicht mehr in Goethes Leben.

Erich Schmidt in feinen "Charakteriftiken" wird der Bedeutung des Eintritts Charlotte v. Steins in Goethes Leben am gerechtesten, wenn er schreibt: Ihm war bisher in Sophie la Roche die erfte hochgebildete Salondame, mit graziofer Empfindsamkeit und den Unsprüchen der schriftstellernden "berühmten Frau" entgegengetreten. Geine früheren Beliebten ftanden meift gesellschaftlich, alle geistig unter ihm; benn mit der grundge= scheiten Friederike Defer hatte den Studenten nur Freundschaft verbunden. Das Frankfurter Gretchen niederen Standes erscheint in fragwürdiger Umgebung; Rathchen Schönkopf als hilbs iches Bürgermädchen, dem durch Lektüre, Theaterspiel und Musik ein bifichen Bildung angeflogen war, mahrend Friederike Brion nur eine im Dorfleben benkbare Jonllenfigur gewesen mar und die anmutige Charlotte Buff "munter ohne Sentimentalität", das vollkommene Hausmütterchen vorstellte. Die La RochesBrens tano wurde aus einem schönen Salonfräulein eine verschüchterte Kaufmannsfrau, Christiane Bulpius war ein dralles Misel (Mäuschen) aus dem Bolke, und endlich Lili, die wohlerzogene, vornehme junge Dame, bald launisch, bald leidenschaftlich hin-

geveno, geiftig majt gervorrageno, ood immer unendlich anziehend, ein "Blück ohne Ruh". - Da liebte Boethe zum erften Male nun eine nicht bloß an Jahren altere, weise Frau, welcher die feinsten Formen nicht anergogen, sondern angeboren maren und durch Bildung des Bergens wie des Beiftes keiner Frau Beimars nachstand. Bald erfüllte Charlotte v. Stein Goethes gange Gegenwart und ließ die Schatten vorweimarischer Zeit sich völlig verflüchtigen, so daß der junge Dichterfürst ihr die metempinchofen Berfe fchrieb:

Sag, was will das Schichfal uns bereiten. Sag, wie band es uns fo rein genau, Ad, bu warft in abgelebten Zeiten Meine Schwefter ober meine Frau.

Mit fester und taktvoller Sand weiß die "unerreichbare Geliebte" die Grenzen um ihr Idealvergaltnis zu ziehen. Gie hennt Goethe an und empfängt dafür aus "Sturm und Drang" gehoben den tiefften Frieden feiner Geele, er nennt fie feine Befänftigerin, an die "geheftet" er Rube, Offenheit, Lebensluft und ernfte Tathraft erhält.

Von 1776-88 hat Goethe ihr die schönften Liebesbriefe gefdrieben, die je von einem Manne verfaßt worben find. Gein Wesen geht in ihnen auf, seine Stimmungen tonen wie auf einer Aleolsharfe, die fie in Sanden halt; allem bichterischen Schaffen muß fie die lette Beihe geben. Die tieffinnigften Stangen der "Geheimniffe" follte ein Monument für Freund und Freundin fein. Beide verliefen fich in die Bedankengange Spinogas, mit denen zu beschäftigen Leffing Goethe und Berber aufgerufen hatte. Denn Charlotte besaß im höchsten Dage jene weibliche Gabe, gut zuzuhören und durch feine Fragestellung die Auseinandersetzung der Manner zu beleben, ftatt fie gu ftoren. Darauf zielen Goethes Worte der Pringeffin im Taffo: "Ich freue mich, wenn kluge Männer reden, daß ich versteben kann, wie fie es meinen". Und wieder Iphigenies: "Es ziemt bem edlen Mann, der Frauen Wort zu achten". Wo nur ein heller Blick in die weibliche Natur geworfen wird, da ist sie beteiligt und trägt fo gur Klärung, Bertiefung, gur Harmonie und Formveredelung goethescher Poefie tiefwirkend bei. Go finden wir in der Umarbeitung des "Wortes" die Lotte Buff, durch Frau von Steins Besen retouchiert, in der Natalie im Wilhelm Meifter fie wieder, im Genrebild "Die Geschwifter", in ber Prinzeisin Leonore und Iphigenie. - Go ward ihm Charlotte in ber Synthese von Mutter, Schwester und Geliebten gum befreienden und fordernden Genius in der Zeit feiner größten Empfänglichkeit und intensivften Schaffens.

Dann zog er nach Italien, voll Hoffnung, daß ihr Bund auch diese Brufung überstehen wurde - es war ein Irrtum. Die entfremdende Wirkung weiterer Reifen, die lange Abwefenheit und die vielen Neueindrücke, alles bat zur feelischen Ratas strophe beigetragen. Charlotte hatte sich erschöpft, sie konnte ihn nicht weiter begleiten. Dem aufgeblühten Ginnenmenschen trat eine gealterte, kränkliche Frau entgegen, welcher er Freund. Schaft für Liebe anbot.

Goethe buchte diesen Berluft in der Rechnung seines Lebens: "Eine Liebe hatte ich, sie war mir lieber, als alles — Aber ich hab' fie nicht mehr, schweig' und ertrag' ben Berluft "

für Ihr Heimatblatt, die

Withcomb verdirbt aber den Franzosen das gange Bergnügen, indem er kurg und bundig mitteilt, daß gu Beihnachten 1927 fich Ofterreich an Deutschland angeschloffen haben wird.

Vermischte Nachrichten aus aller Welt Die außenpolitische Lage Polens.

Warfdau. Minifter bes Außern, Balefti, hielt im Muswärtigen Ausschuß bes Landtages eine Rebe über bie außenpolitische Lage Polens. Bolen bemühe fich andauernb, ju guten Begiehungen gu Deutschland zu gelangen. Unter diesem Gesichtspunkte könnten aber unmöglich gewiffe beunruhigende Tenbengen in Deutschland verschwiegen werben, bie bur Bericharfung ber Beziehungen beitrügen. Dogleich zweifeleohne diefe Bestrebungen nicht allgemein feien, muffe boch mit Midficht auf Die Gefahren, Die fie in fich bergen, auf fie bingewiesen werben. Das Berhältnis Bolens gur Gowjetunion habe fich in ber letten Beit nicht geanbert, boch muffe anläglich ber Berhandlungen über ben Oftpatt ber Behauptung Sichitscherins, die er anläglich feiner letten Rebe in Berlin aufgestellt habe, wonach Bolen einen gegen ben Sowjetbund gerichteten Blod wolle, entschieben entgegengetreten werben. Bu den letten Greigniffen in Litauen habe fich Bolen volltommen rubig und abwartend verhalten. Bolen habe nicht Die Absicht, fich in innere Fragen Litauens einzumischen. Aber Die territorialen Ausprüche Litauens tonne wohl Bolen rubig jur Tagesordnung übergeben.

Beim Spielen mit Streichhölzern ben Tob gefunden.

Berlin. In der Wohnung bes Aderpachters Göthling in Friedrichsfelbe entstand vermutlich burch bas Spielen eines Rindes mit Streichhölzern in Abwesenheit ber Eltern ein Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr fand die beiben Rinder bes Aderpächters bewußtlos auf. Das anderthalb Jahre alte Mädden war bereits tot, während ber 51/5 jährige Junge ins Leben gurudgerufen werben tounte.

Merb und Selbstmorb.

Breslau. Bie bie Breslauer Rachrichten melben, erichof der Biahrige Kraftwagenführer Erich Messinghoff feine 29 Jahre alte Geliebte im Berlaufe eines Streites, richtete dann bie Baffe gegen fich felbst und totete fich burch einen Schuß in ben Ropf. Das Motiv gur Tat bürfte verschmähte Liebe fein.

Unter Morbverbacht verhaftet.

Ludwigsluft. Der penfionierte Gifenbahnschaffner Mart aus Ludwigsluft, früher wohnhaft in Groß-Laafch, ift in Untersuchungshaft genommen worden, weil er im Berdacht fteht, bor gehn Sahren seine vier Rinder in Groß-Laafch ums Leben gebracht zu haben.

Der neue präsident des Memeler Landesdirektoriums

Memel. Wie zuverläffig befannt wird, hat ber Converneur Des Memelgebietes ben Oberamtsanwait Schwellnus jum Brafibenten bes Lanbesbireftoriums an Stelle bes infolge bes Mißtrauensvotums bes Landiags zurückgetretenen bisherigen Landespräsidenten Falt ernannt. Schwellnus hat bie einzelnen Landesbireftoren bisher noch nicht ernannt. Wie weiter betannt wird, find auch bei biefer Ernennung eines neuen Brafibenten bes Direttoriums Borichlage ber Bertreter ber Barteien bes Memelländischen Landtages nicht berücksichtigt worden.

Schwere Bluttat eines Wahnfinnigen.

Mohrib. Die Blätter berichten aus Nibabeo, bag bort ein ine Min! aufgenommener Greis ploblich wahnstnnig wurde und drei andere Afpliften in ber ichredlichften Beife ermorbete.

Der Dortmunder Bojtjefretar Sohner verhaftet.

Berlin. Der Dortmunder Postsetertar Sohner, ber nach Unterichlagung von 82 000 Mart amtlicher Gelber ge= flüchtet mar, ift in Berlin in einem fleinen Restaurant ver= haftet worden. Er hatte noch 70 000 Mart bei fich, tonnte aber bisher noch teine Austunft über seine Freveltat geben, benn er war total betrunten und nicht vernehmungsfähig.

Auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

Warichau. In einem Dorfe bei Czenstochau haben die emporten Dorfbewohner einen Dieb, der auf frischer Tat ertappt wurde, auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

Deichbrüche im Danziger Weichselhaff.

Dangig, 4. Januar. Der starte Mordweststurm hat die Eisschollen im Danziger Weichselhaff gegen die Deiche geworfen, Die an zwei Stellen in 50 und 200 Metern Breite durchbrochen murben.

Schon wieber ein Chauffeur ermorbet.

Breslau, 4. Januar. In der Rabe von Rattowit wurde ein Kraftwagenführer namens Sieron ermordet. Sein Auto lag umgestürzt in einem Chauffeegraben. Der Chauffeur murbe mit gerschnittenem Gesicht und einer tödlichen Schufwunde im Ropfe aufgefunden. Er ist mahricheinlich von Schmugglern ermorbet worden, die in ihm einen Mitwiffer beseitigen wollten.

In der Duntelheit verirrt und ertrunten.

Schneibem ühl, 4. Januar. Geftern verfehlte ein Land= wirt in Schönfeld auf der nächtlichen Beimtehr den Weg und fturgte in den Glumia=Fluß. Der Ertrunkene hinterläßt Frau und Rinder.

Ein Bauerngehöft niedergebrannt.

Liichow, 4. Januar. In dem Dorfe Jeegel bei Liichow brannte das Anwesen des Landwirts Oltermann völlig nieber. Durch die Geiftesgegenwart des Besitzers gelang es, ben größten Teil des wertvollen Mobiliars zu retten. Die Feuerwehren der Umgegend tonnten nur die umliegenden Saufer ichuten. Der große Schaden ift nur zum Teil durch Berficherung gededt. Man vermutet Brandftiftung.

Sunderte von Todesopfern der Ueberschwemmung auf Malatta.

Charbin, 4. Januar. Bei ben Ueberichwemmungen auf der Salbinfel Malatta haben nach japanischen Meldungen einige hundert Menichen ihr Leben verloren. Die japanische Regierung hat Silfsegpeditionen entfandt.

Neue Ungliidsfälle in ben Alpen. - 2 Tote.

Bei einer Stipartie auf die Schneealp hat ein Teilnehmer aus Graz einen Schwächeanfall erlitten. Auf bem Transport gur Unterfunftshütte ift der Krante verftorben. - Bei Delag (Bludenz) wurde der 25jährige Gemeindevorstehersohn Rudolf Frit von einer Lawine über einen 15 Meter hohen Felfen ge= schleudert. Er erlitt einen Genichtruch und war sofort tot.

Familientragobie.

Brag, 4. Januar. In Deutsch-Libau bei Olmütz erwürgte ber 52jährige Weber Runschner seine Frau und seinen 15jährigen Sohn und erschoß bann seinen 17jährigen Sohn. Darauf hing er sich selbst auf und schoß sich, in der Schlinge hängend, eine Revolverfugel in den Ropf.

Explosion im Greizer alten Gerichtsgebäube.

Greig, 4. Januar. Seute morgen in der 7. Stunde ereignete fich in bem alten Gerichtsgebäude am Regentenplatz eine ichwere Gasexplosion. Als um die angegebene Zeit der Sausmeifter Rittelmann mit einer Sturmlaterne Die Abortanlagen betrat, entstand die furchtbare Explosion. Rittelmann murde an die Seite geschleudert und ichwer verbrannt. Ob Lebensgefahr befteht, weiß man noch nicht. Im gangen Gebäude murben ichwere Berwiiftungen angerichtet. Sämtliche Fenfter bes breiftodigen Saufes murben nach der Soffeite zu zersprengt und zum Teil auch die Fensterfüllungen mit herausgeriffen. Weiter find im Gebäude felbst allerlei Schaden entstanden, durch Gindruden von Manben, Berftorung von Deden ufw. Bum Gliid mar gur Beit der Explosion das Gebäude vollkommen leer, da fonft das Unglud

groß fein mußte, weil in dem alten Gerichtsgebäude das Finang= ami, die Rreisspartaffe und der Arbeitsnachweis untergebracht find. Die Detonation mar im gangen Stadtteil ju horen und durch Erichütterung ber Saufer zu verfpuren. Auch in Rachbarhäufern find Genftericheiben gertrummert worden. 211s Urfache murbe festgestellt, daß zu einem fleinen Gasheizofen, ber in ben Abortanlagen aufgeftellt mar, um das Ginfrieren gu verhindern. ein Gasichlauch undicht gewesen ift, durch den das Gas ausftromen fonnte.

Der Bolar-Dornier Wal von Deutschland gurudgetauft.

Oslo. Deutschland hat das Dornier-Wal-Flugboot, mit dem Amundfen 1925 feinen Polflug unternahm, von Rorwegen gu= rudgetauft. Das Flugboot foll in ben Flugdienst England Deutichland eingestellt werben.

Der Bilderer.

Shigge von Ernft Frang = München.

Der Beter war einer ber schneibigften und pflichttreuesten Jäger im großen Bergrevier. Ihm mar es hauptfächlich zu banken, daß das Bilbererunwesen fast völlig erlosch. Rur bie und ba in einer finfteren Racht knallte es durch den Forft, daß der Peter von seinem Seulager auffuhr, als hatte ihn einer von unten her mit einer Seugabel gekitelt. Er fluchte ellenlange Befetiln ab, rannte bann in die Racht hinaus und fuchte wie ein Schweißhund nach dem Wilb.

Er kannte den Wilderer, er kannte den Ion der Buchse. Immer war es derfelbe. Das ärgerte ihn am meiften.

Freilich, der Hohenleitner Toni kannte die Bege und Stege auch, so gut wie ber Peter; und wenn er sich auf einem feiner nächtlichen Jagdzüge befand, so wußte er auch, daß der Peter auf dem Weg war. Wie eine Wildhate schlich er da in den tief. ften Schatten. Still. Augen und Ohren weit offen.

Gegen ben Toni war fonft nichts einzuwenden. Er war ein solides, ehrliches Mannsbild. Nur das Jagern konnte er nicht laffen. Richt deswegen, weil er dabei verdienen wollte - er war eines Großbauern Erbe -, sondern weil, so schien es, von Urväter Blut her das Berlangen nach wildem Umberftreifen in ihm plötlich wieder auflebte. Das Berlangen nach Gefahren, nach freiem Leben.

Der Beter und der Toni maren fich nicht feind. Beileibe nicht. Gie gingen oft tagelang beim Solzausmeffen felbander in tieffter Eintracht durch die Balder. Doch beim Auseinandergeben konnte ber Beter fich nicht enthalten, immer gu fagen: "Dawisch'n, wenn ich dich tu, Toni, G'fpaß kenn ich kein'. Und der Toni gang bockscheu: "Bist narrisch word'n? Wo

follst mich dawisch'n?" "Beim Wilbern wohl, wo fonft nachher?"

"Go is recht", fagte der Toni. "Da werst lang such'n muff'n." Es war ein eigentiimliches Berhältnis amiichen ben Maiban

on einer nacht jedoch mar es gang arg. Da mußte ben Toni eine höllische Luft umgarnt haben, benn es knallte der. artig durch den Forst, daß die Schüffe bis in das einsam gelegene Saus des Forstmeifters hörbar maren, der gerade bei einer Bfeife an feinem Tifche fag.

Der Beter war ichon lange, teils im Galopp, teils in ichleichender Bewegung auf der Suche. Er dampfte vor But und Schweiß und erfticte faft an ben Gliichen, die er hinunterschlucken mußte.

Aber jest faufte auch der Forstmeister auf, blabte die Backen und pruftete etwas hervor, das fich nicht wiedergeben läßt. 30g feine Schuhe an, hangte die Buchfe um und fturmte hinaus in die Racht.

"Rein Pardon," knirschte ber Beter, "wenn ich den Simmelkrugitürkenbombenelementbagi bermifch'n tu."

Mitternacht war längst vorüber. Der Mond stand über dem Wald und wurde durch langfam ziehende Wolken bald leicht, bald gang verdedit. Ein trugendes Zwielicht fiel burch bie Stämme, täuschte Schatten vor, die wie schleichende Menschen schienen. Der Beter blieb alle Augenbliche hinter einem Stamm verbecht stehen und schaute und horchte. Wenn eine schwarze Wolke den Mond ganglich verdunkelte, schüttelte es ihn vor Born. Dann ftand er in ftockfinfterer Racht und heulte faft vor

Turnen Spiel-Sport.

Rei

und

mit

tun

Tei

tobe

ein

auf

vier

Mus

Lag

bist

verl

porg

dort

Lita

fura

Län

pert

taut

าบน

ma

Gd

000

mil

Auf ber Turnpressetagung in Roln herrichte volltommene Uebereinstimmung barüber, bag jur Preffevorbereitung bes Deutschen Turnfestes 1928 in Roln ichon in allernächster Beit eine besondere hauptamtliche Preffestelle in Roln geschaffen werben

wound-Ecpens

Leipzig Welle 357,1. - Dresben Welle 294.

Donnerstag, 6. Januar.

3.30-4.00: Deutsche Belle, Berlin. Min.=Rat Schindler: Der Jugendliche in ber Wirtschaft und im Recht. * 4.30-6.00: Machmittagstongert bes Leipziger Funtorchefters. Dirigent: Silmar Weber. 1. Abam: Duverture jur Oper "Giralba". 2. Beber: Melodien aus feinen Berten. 3. Menerbeer: Fantafie a. d. Oper "Die Afrikanerin". 4. Suppé: Ouverture zu "Behn Madden und fein Mann". 5. Strauß: Taufend und eine Nacht, Walzer. 6. Lebar: Melobien a. b. Optte : "Endlich allein". * 6.05-6.20: Arbeiterecht. * 6.20-6.30: Steuerrunds junt. * 6.30-7.00: Deutsche Belle, Berlin: Spanifch für Forts geschrittene. * 7.00-8.00: Bur Erinnerung an Charlotte von Stein (gum 100. Tobestage). * 8.15-8.45: 1. Beethoven- Abend. Das Zeitalter Beethovens im Spiegel ber Rultur 1. Bortrag: Dr. Tornius: Die Sofe als Pflegftatten ber Runft. * 8.45: Mitwirt.: Erbm. Barwas (Bioline), O. Bunderlich (Bioline), Alfred Spitner (Bratiche), Artur Benter (Cello), famtlich v b. Staatsoper Dresben, Theodor Blumer (Mlavier), Dr. Tornius (Rezitat.). Flügel: Rönisch. 1. Chr B. Glud: Trio E-Dur, Dr. 7 für 2 Biolinen, Baffo und Klavier. 2. Joseph Sandn: Streichquartett D-Moll (Quintenquartett). 3. Regitationen. 4. Beethoven: Trio, Op. 9, Nr. 2, für Bioline, Bratiche u. Cello. Funtitille.

Berlin Belle 483,9, 566.

12.30: Die Biertelftunde für ben Landwirt. * 3.30: Ob.-Reg.=Rat Dr.=3ng. Gelter: Bioniere ber Induftrie. * 4.00: Charlotte v. Stein. (Bu ihrem 100. Todestag.) Bortrag von Sanns Martin Elfter. * 4.30-7.00: Anpelle Gebrüder Steiner. * 7.05: Dr. Wilh. Bertelsmann, Leiter ber warmetechn. Abt. b. Berliner Stabt. Gaswerte: Die Brennftoffwirtichaft in Saus und Gewerbe. * 7.30: Spanisch. * 8.00: Mensch und Arbeit. Die Bahlen reben! Der Bantangestellte bei ber Tagesarbeit. Redner: Berm. Bente. * 8.30: Bortrag. * 9.00: Opernballett. mufit. Dirig .: Gelmar Menrowit b. D. Berl Staatsoper. Ballettmufit aus 1. "Gioconda". 2. "Fauft". 3. "Lafne". 4. "Die Königin von Saba". 5. "Pring Igor". (Boloweper Tänze.) * 10.30-12.30: Tanzmufit.

Rönigewusterhausen Welle 1300.

2.30-3.00: Zentrale d. Sausfr.=Bereins Gr.=Berlins: Beigquellen und Heizmittel. * 3.30-4.00: Min.=Rat Schindler: Der Jugendliche in ber Wirtschaft und im Recht. * 4.00-4.30: Reg.=Rat Dr. Beder: Die für bas gefamte Gebiet bes Deutschen Reiches neuerrichteten Jugenbamter und thre Aufgaben. * 4.30 bis 5.00: Berichte aus bem Zentralinstitut. * 5.00-5.30: Reg. Rat Magmann: Birtichaftl. Bebeutung bes Auslandsbeutich tums. * 5.30-6.00: Min. Dir. Brof. Dr. Richter: Sochichul, reform. * 6.00-6.30: Oberreg.=Rat Dr. Morit: Bas bringt bas Buttermittelgeset ber Landwirtschaft? * 6.30-7.00: Spanisch. * 7.00-7.30: Dr. Raufer: Dichterftunde: Joseph Conrad. * 7.30-8.00: Brof. Rurt Schubert (Brunier-Quartett): Beethobens Rammermufit (Quartette). * Ab 8.00: übertragung aus Hamburg.

Stettin Welle 252,1 bringt bas gefante Berliner Broaramm.

Leipzig Welle 357,1. - Dresden Welle 294.

Freitag, 7. Januar.

3.00-4.00: Deutsche Belle, Berlin. 3.00: Dr. Sabenfelbt: pygienifche Winte für ben Winterfport. * 3.30: Ginheitsturgfchrift für Fortgeschrittene. * 4.30-6.00: Radmittagstonzert ber Dresbener Funthaustapelle. 1. Duberture zur Oper "Nebutabnezar". 2. Je beur mourir, Lieb. 3. Schicffalswalzer. 4. Fant. a. d. Oper "Die Sugenotten". 5. Ballett=Gzene, Biolinfolo. 6. Ein bigchen Feuer, Lied, Tango. 7. Traumbilber, Fantafie. * 6.05-6.30: Lefeproben aus ben Renerscheinungen auf bem Büchermartt. * 6.30-7.00: Deutsche Belle, Berlin: Englisch für Anfänger. * 7.00-7.30: Georg Saffe: Der Werbegang einer großen Tageszeitung. * 7.30-8.00: Dr. Heuß: Berdi in feinen Briefen. * 8.15: Orchefterabend. Dirigent: Dr. F. R. Duste. Soliften: M. Krämer u. Fr. Neander (Biol.). Das Leipziger Funforchefter. 1. Menbelsfohn: Aus ber Mufit zu Shatespeares "Sommernachtstraum": Duberture. - Scherzo. Antermezzo. — Notturno. — Hochzeitsmarsch. — Ein Tanz von Rüpeln. 2. Sinding: Serenade in G-Dur für zwei Biolinen und Mavier. Op. 56. 3. Silebius: Tanzintermezzo, Op. 45, Nr. 2. 4. Scharwenta: Polnischer Nationaltanz in Es-Moll, Op. 3, Nr. 1. 5. Schubert: Märsche, Op. 51. * 10.15—12.00: Funtbrettl. Mitwirt.: Martina Springer (Rezitat.), Ludwig Behrendts (Sumorift), Franz Herrmann (Aylophon) und bas Leipziger Funtorchefter.

* Berlin Belle 483,9. 566.

4.00: 28. Reinhold, 2. Borfis. d. Reichsverb. b. Aleingartenvereine Deutschlands: Seimftättengartengebiet im Bebanungsplan ber Großftabte. * 4.30: Rongert. Mitwirfenbe: Gifela Springer (Rlavier). Marie Flode-Sagemann (Gopran). Being Dietrich (Bioline). Am Flügel: Ben Genfel. * 5.40-7.00: Ordjefter bes "Café Baterland". * 7.05: Db.=Reg.= Rat Scheret:Blauberei über Berfteigerungen. * 7.30: Dr. Jat. Fromer: Spinozas Leben und Lehre. (Spinoza und unfere Beit.) * 8.00: Willi Saas: Ginführung in Ostar Bilbes Florentinifche Tragodie. * 8.30: Genbefpiele. "Gine florentinische Tragodie". Bon Ostar Bilde. Anschliegend: Rammermufit. Dem Gebenten Beethovens (1770-1827). Streichquartett Es-Dur, Op. 127. Savemann-Quartett: Brof. Guftav havemann (1. Bioline), G. Anieftabt (2. Bioline), S. Dahfte (Bratiche), Ab. Steiner (Cello). * 10.30-12.30: Tangmufit.

Rönigsmufterhaufen Belle 1300. 12.00-12.30: B. R Graf: Sprechtechnit für Schüler. * 3.00 bis 3.30: Dr. Sabenfeldt: Spgienische Binte für ben Binterfport. * 3.30--4.00: Ginheitsturgichrift für Fortgeschrittene. * 4.00-4.30: Brof. Dr. Streicher: Deutsche Muttersprache. * 4.30-5.00: Overlehrer Bolff: Die geiftige Belt Beftaloggis. * 5.00-5.30: Geh. Rat Brof. Dr. v. Schulze-Grabernit: Die Bereinigten Staaten von Nordamerita. * 5.30-6.30: Brof. Dr. Günther, Freiburg: Deutsche Heimatlebre. * 6.30-7.00: Englisch. * 7.00-7.30: Prof. Dr. Meerwarth: Das deutsche Bevöllerungsproblem. * 7.30-8.00: Biffenschaftlicher Bortrag für Arzte. * Ab 8.00: Abertragung que Berlin.

Stettin Belle 252,1 bringt bas gefamte Berliner Brogramm

Leipzig Welle 357,1. - Dresben Welle 294.

Connabend, 8. Januar.

3.30-4.00: Deutsche Belle, Berlin. * 3.30: Postrat Behrenbt und Martha Mölle: Efperanto. * 4.30-6.00: Rachmittags. tongert bes Leipziger Funtorchesters. Dirigent: Silmar Weber. 1. Onverture gur Oper "Dhamilch". 2. Batteau-Guite. 3. Fant. a. d. Oper "Herzog Wilbfang". 4. Mennett in G-Dur. 5. Onvert. 3. Optte. "Der bumme August". 6. Melobien aus "Der erften Liebe goldene Bett". * 6.05-6.20: Funtbaftelftunde. * 6.20 bis 6.30: Wie bleiben wir gefund? * 6.30-7.00: Deutsche Belle, Berlin: Englisch für Fertgeschrittene. * 7.00-7.30: Dr. Robert Scharf, Dresben: Moberner Runbenbienft. * 7.30-8.00: Geheimrat Dr. Reuberg, Berlin: Geftattete und nicht erlaubte Reflame. * 8.15: Allerlei humbug. Mitwirt.: Rarl Regler und bas Leipziger Funtorchefter. Dirigent: Silmar Beber. 1. Ginleitungemufit. 2. Die Bruft ber Ratur. 3. 3wifdenmufit. 4. Joschkele. - Die Berlobung von Mr. 22. 5. 3wischenmufit. 6. Lebensberficherung. - Beim Barbier. - Beim Bahnargt. 7. Schlußmufit. * 10.15—12.00: Tanzmufit.

Berlin Belle 483,9, 566.

12.30: Die Biertelftunde für ben Landwirt. * 4.00: Mebizinisch=hngienische Plauderei. (San.=Rat Dr. Paul Frant.) * 4.30-7.00: Etté-Rammerorchefter. * 7.05: G. Flachebart: Brafiliens Bedeutung für Deutschlands handel und Birtschaft. * 7.30: Guft. S. Edhardt: Die geschichtliche Entwidlung bes Preffemefens. * 7.55: Geb. Reg.=Rat Dr. A. Miethe, o. Brof. a. d. Techn. Sochschule Berlin: Aus ben Tiefen bes Belt. raumes. (Der Unblid bes Firsternhimmels.) * 8.30: Berliner Schlager. Dirigent: Bruno Geibler-Binfler. Mitwirfenbe: Elfa Schumann (Sopran), Balbemar Bente (Tenor), Lotte Appel (Sopran), R. Niegwandt (Tenor). Berliner Funttapelle. 1. Wer wird benn weinen. 2. Wenn ich bei Bubi bin. 3. Wenn du einmal eine Braut haft. 4. Traume find garte Blüten. 5. Und zum Schluß. 6. Leng und Liebe. 7. Pbonne, füße tleine Dvonne. 8. Das hat die Welt noch nicht gefeh'n. 9. Das war in Schöneberg. 10. Pauline geht tangen. 11. Bas nütt benn ben Mädchen die Liebe. 12. Rind ich schlafe fo schlecht. 13. Rleine Mädchen muffen schlafen geh'n. 14. 2Bas eine Frau im Frühling traumt. 15. Für ein bigchen Liebe. 16. Das ift der Frühling von Berlin. * 10.30-12.30: Tangmufit.

Rönigsmufterhaufen Belle 1300. 3.30-4.00: Boftrat Behrendt, Frl. Mölle: Efperanto. * 4.00-4.30: Fri. v. Röffing: Das taufmännische Schulwefen. * 4.30-5.00: Das Reneste aus der padagogischen Zeitschriftenliteratur. * 5.00-5.20: Dr. phil: Begner: Der Sternhimmel im Januar. * 5.30-6.00 Dr. Th. Geiger: Der Arbeiter in ber Bolfshochschule. * 6.00-6.30: Dir. Neuhaus: Normung in ber Industrie und im täglichen Leben. * 6.30-7.00: Englisch. * 7.00-7.30: Prof. Dr. Schöttler: Die Urfachen und Behandlung ber Sterilität ber Saustiere. * 7.30-8.00: Dr. 28. Mahrhola: Die beutsche Literatur bes 19. Jahrhunberts. * Ab 8.30: Aber-

tragung aus Berlin. Stettin Welle 252,1 bringt bas gefamte Berliner Brogramm.